

Kulturkampf im Klassenzimmer

Beitrag von „Freakoid“ vom 20. Februar 2018 17:32

https://www.focus.de/familie/schule...id_8496582.html

Aus dem Artikel: "Ich habe mich an vielen Nachmittagen mit Kindern und Jugendlichen verabedet und außerhalb des Unterrichts Musik oder Sport mit ihnen gemacht", berichtet Spenlen. "Das sind Türöffner zu den Kindern." Ideal wäre aus seiner Sicht, den Lehrern solches Engagement nicht als Ehrenamt abzuverlangen, sondern ein Stück der Unterrichtsverpflichtung als Freiraum zu definieren."

Klingt für mich nach Lehrer als Sozialarbeiter. Kann man mögen, muss man aber nicht mögen, oder?

Beitrag von „Morse“ vom 20. Februar 2018 17:53

Ich lasse mir kein "Ehrenamt" abverlangen und bin strikt gegen sogenanntes "Engagement" (unbezahlte Überstunden).

Wer meint, Elend ausgerechnet dadurch zu mildern, dass man Unterprivilegiterte fit macht für unsere Konkurrenzgesellschaft mit ihrem immanenten Elend, der irrt sich.

Beitrag von „Midnatsol“ vom 20. Februar 2018 17:54

Wenn Schüler (egal welchen Glaubens oder Geschlechts) mich als Lehrerin nicht akzeptieren, dann haben sie mit entsprechenden pädagogischen oder - später, bzw. je nach Verhalten - Ordnungsmaßnahmen zu rechnen. Ich sehe es nicht als meine Aufgabe an, mit den Schülern ein Hobby zu pflegen um sie zu überzeugen, dass ich eine nette Person bin und sie mich doch bitte akzeptieren sollen. Dass ich mich für meine Schüler interessiere merken diese auch im "normalen" Unterricht, dazu braucht es keine gemeinsame Band und keine Lehrer-Schüler-Fußballmannschaft.

Dass solche "netten" Aktivitäten nochmal eine andere Beziehungsebene öffnen, sehe ich durchaus ein. Aber diese den Lehrern aufzuzwingen indem man sie als Teil des Deputats vorschreibt halte ich nicht für zielführend. Sie zu *ermöglichen* (z.B. indem AGs voll aufs Deputat angerechnet werden statt wie bei uns z.B. mit 50%), halte ich wiederum für sehr sinnvoll.

Beitrag von „Yummi“ vom 20. Februar 2018 18:10

Solche Geschichten sind Wasser auf die Mühlen der AfD. 😞

Beitrag von „Mikael“ vom 20. Februar 2018 18:17

[Zitat von Freakoid](#)

" Ideal wäre aus seiner Sicht, den Lehrern solches Engagement nicht als Ehrenamt abzuverlangen, sondern ein Stück der Unterrichtsverpflichtung als Freiraum zu definieren."

Das Problem ist doch aktuell, dass es qualifiziertes Personal, dass diese Arbeit mit Kindern und Jugendlichen am Nachmittag für die gebotenen finanziellen Peanuts machen will, überhaupt nicht gibt! Es ist wieder eine typische (verdeckte) Forderung nach unbezahlter Mehrarbeit für die Lehrkräfte...

Gruß !

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 20. Februar 2018 21:05

[Zitat von Freakoid](#)

https://www.focus.de/familie/schule...id_8496582.html

Aus dem Artikel: "Ich habe mich an vielen Nachmittagen mit Kindern und Jugendlichen verabedet und außerhalb des Unterrichts Musik oder Sport mit ihnen gemacht", berichtet Spenlen. "Das sind Türöffner zu den Kindern." Ideal wäre aus seiner Sicht, den Lehrern solches Engagement nicht als Ehrenamt abzuverlangen, sondern ein Stück der Unterrichtsverpflichtung als Freiraum zu definieren."

Klingt für mich nach Lehrer als Sozialarbeiter. Kann man mögen, muss man aber nicht mögen, oder?

Ha, da hat ja mal wieder jemand einen Artikel verlinkt.

Ich war's nicht. 😊

Beitrag von „Krabappel“ vom 20. Februar 2018 21:11

[Zitat von sofawolf](#)

Ha, da hat ja mal wieder jemand einen Artikel verlinkt.

Ich war's nicht. 😊

Dafür steckt dein Kommentar wieder mal voller tiefgründiger Gedanken und praller Lebenserfahrung! Der Austausch, den man sich unter KollegInnen eben so wünscht.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 20. Februar 2018 21:11

[Zitat von Freakoid](#)

https://www.focus.de/familie/schule...id_8496582.html

Aus dem Artikel: "Ich habe mich an vielen Nachmittagen mit Kindern und Jugendlichen verabedet und außerhalb des Unterrichts Musik oder Sport mit ihnen gemacht", berichtet Spenlen. "Das sind Türöffner zu den Kindern." Ideal wäre aus seiner Sicht, den

Lehrern solches Engagement nicht als Ehrenamt abzuverlangen, sondern ein Stück der Unterrichtsverpflichtung als Freiraum zu definieren."

Klingt für mich nach Lehrer als Sozialarbeiter. Kann man mögen, muss man aber nicht mögen, oder?

Ich las das heute schon bei n4t, da hatte ich aber keine Lust zum Diskutieren. 😊

Es war genau auch diese Textstelle, die mir auffiel. Ich denke, außerunterrichtliches Engagement gehört bereits (!) zum Lehrerberuf. Ich denke da an Ausflüge, Wandertage, Unterrichtsgänge, aber auch Projekte jeglicher Art, bei den sich Lehrer und Schüler mal anders "begegnen" und wahrnehmen als im klassischen Unterricht. Das macht der eine mehr, der andere weniger.

Sich jetzt zusätzlich noch privat am Nachmittag mit Schülern zu verabreden, halte ich für grenzwertig. Ich traf mal Kinder meiner Schule am Eisstand, als ich mir dort ein Eis kaufte, und spendierte ihnen auch eins. Hinterher hatte ich doch Sorge, ob es irgendwelche Beschwerden geben würde. Heutzutage kann man ja mit alledem nicht mehr so unbefangen umgehen wie früher. Vielleicht darf ein Kind kein Eis essen; vielleicht wird es mir als "Anmache" ausgelegt (oder geargwöhnt) ...

Als ich in einer ersten Stunde in einer Klasse die Kinder bat, sich mir vorzustellen und Stichpunkte an die Tafel schrieb, was das beinhalten könnte (darunter auch Wohnort), bekam ich später von Elternvertretern den Vorwurf, die Kinder aushorchen zu wollen. Mein Gott! **Das ist Schule heute.**

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 20. Februar 2018 21:13

[Zitat von Krabappel](#)

Dafür steckt dein Kommentar wieder mal voller tiefgründiger Gedanken und praller Lebenserfahrung! Der Austausch, den man sich unter KollegInnen eben so wünscht.

Du warst leider zu ungeduldig, [@Krabappel](#). Ich schrieb noch, als du mal wieder einen Giftpfeil abschießen musstest.

Aber D-A-S ist "[lehrerforen.de](#)". 😊

Beitrag von „Miss Jones“ vom 20. Februar 2018 21:32

Oh, hier steht ja so viel gar nichts...
...obwohl das Thema sicherlich nicht uninteressant ist.

Meine - natürlich subjektive - Meinung dazu ist, es muss schon bei den Eltern angefangen werden. Denn diese "Problemschüler" sind ja nur wegen falscher Erziehung so. Vielleicht brauchen wir ähnliche "Informationsvideos", wie sie zB die Niederlande für Leute haben, die immigrieren wollen. In so einem Film werden alle möglichen Dinge gezeigt, die diesen Leuten vielleicht nicht passen würden (von erfolgreich arbeitenden Frauen über homosexuelle Paare bis zum FKK-Strand), mit der Kernaussage "Das ist hier alles legal und zulässig. Wenn sie an irgendetwas davon Anstoß nehmen, sind die Niederlande wohl nichts für sie. Wenn sie dagegen vorgehen würden, sind *sie* der Straftäter und werden entsprechend behandelt."

Also wäre es vornehmlich sinnvoll, den *weiblichen* Muslimen zu vermitteln, wie die zivilisierte Welt funktioniert, und wer für sie zu entscheiden hat (natürlich sie selbst). Und für die männlichen Muslime, die an dieser Mauer abprallen und meinen, sie können sich dagegen wehren, gibt es dann Rückflugtickets.

Hat auch schon in der Vergangenheit funktioniert, überliefert sogar schon aus dem alten Rom... wer f....n will, muss sich benehmen. Sorry für diesen vielleicht primitiven Satz, aber komplizierter sind diese "Problemschüler", auf die hier angespielt wird, nicht gestrickt.

Positiver Nebeneffekt: Der gesellschaftsunfähige Anteil vermehrt sich nicht noch weiter (zumindest nicht hier), der Rest wird integriert.

Beitrag von „Krabappel“ vom 20. Februar 2018 21:45

Wieso werden denn nicht mehr SozialarbeiterInnen/Erlebnispädagogen/ErzieherInnen eingestellt?

Wenn man mich dafür bezahlte, dass ich auch noch nachmittags für die SchülerInnen AGs anbiete- möglich, wenn ich Zeit hab. Stelle ich mir flächendeckend aber ganz schön teuer vor...

Und dann ist auch die Frage: Wer kommt zu den Angeboten und was ist das Ziel? zum lustigen Herrn Müller mögen noch 5 oder 6 Fußballbegeisterte nachmittags erscheinen. Ob die dann deswegen bei Frau Meier brav vormittags Biologieunterricht mitmachen?

Und was ist mit den anderen freiwilligen Flöten- und Töpfertreffen? Bei uns funktionieren nachmittags nur AGs die (Wahl-)Pflicht sind. Die, die man erreichen will, muss man schon zu ihrem Glück zwingen.

Und damit wären wir wieder in der Ganztagschuldebatte, mehr ist organisiertes Kicken mit Lehrern nach 14 Uhr ja nicht.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 20. Februar 2018 22:23

Wir hatten in der Tat bis vor Kurzem ein recht umfangreiches Angebot an sogenannten Freifächern - im Prinzip nichts anderes als Sport, Musik, Kunst ... ohne Noten, also wirklich ein reines Freizeitangebot bei voller Bezahlung der kursleitenden Lehrperson. Ich hab auch schon ein Freifach Chemie gegeben. Jede Woche 2 Stunden einfach nur so im Labor. War lustig. Leider ist sehr viel davon der letzten Sparrunde zum Opfer gefallen. Viele unsere Schüler kommen aus bildungsfernen und einkommensschwachen Elternhaus, für die war das eine tolle Sache. War. Leider. Also ehrenamtlich würde ich dem Kanton schon auch gewaltig was husten, das kommt ja sowas von gar nicht in Frage.

Beitrag von „Mikael“ vom 21. Februar 2018 01:00

Zitat von Wollsocken80

Also ehrenamtlich würde ich dem Kanton schon auch gewaltig was husten, das kommt ja sowas von gar nicht in Frage.

Leider kapieren hier in Deutschland viele Kolleginnen und Kollegen nicht, dass sich nie etwas ändert, wenn man es "wegen der strahlenden Kinderaugen" dann doch unbezahlt in seiner Freizeit macht...

Gruß !

Beitrag von „Bolzbold“ vom 21. Februar 2018 09:45

Da gehören in jedem Fall die Eltern mit ins Boot.

Den Begriff Kulturkampf finde ich übrigens irreführend. Ich sehe die gegenwärtige Situation in Deutschland weder als "Clash of cultures" noch als Kulturkampf im Bismarck'schen Sinne. Wenn wir als Gesellschaft und als Staat nicht mehr Integrationsbereitschaft konsequent einfordern und teilweise zumindest in den Augen der muslimischen Migranten unsere Kultur nicht selbstbewusst vertreten, wie sollen sie diese dann als übernehmenswert erachten?

Andererseits muss man irgendwann vermutlich wirklich sagen: Wer hier die Annehmlichkeiten genießen möchte, die Gründe dafür in Form von Werten und Sozialisation ablehnt, der darf gerne gehen.

Beitrag von „Freakoid“ vom 21. Februar 2018 09:52

[Zitat von Bolzbold](#)

Wenn wir als Gesellschaft und als Staat nicht mehr Integrationsbereitschaft konsequent einfordern und teilweise zumindest in den Augen der muslimischen Migranten **unsere Kultur** nicht selbstbewusst vertreten, wie sollen sie diese dann als übernehmenswert erachten?

Welche Kultur? Wir haben doch keine: "Die Integrationsbeauftragte der Bundesregierung, Aydan Özoguz (SPD), hat die Existenz einer spezifisch deutschen Kultur bestritten."
Z.B. auf <https://www.bayernkurier.de/inland/25087-k...eutsche-kultur/>

Beitrag von „Krabappel“ vom 21. Februar 2018 10:16

[Zitat von Bolzbold](#)

Da gehören in jedem Fall die Eltern mit ins Boot.

...

Und wie könnte das aussehen?

Beitrag von „Bolzbold“ vom 21. Februar 2018 10:18

Mit "unserer Kultur" muss ja nicht eine spezifisch Deutsche gemeint sein. Es reicht schon die Schnittmenge der christlich-abendländischen Kultur, die man durchaus konkret definieren und gegenüber anderen Kulturen abgrenzen kann.

Werte wie Gleichberechtigung, politische Teilhabe, Meinungsfreiheit, Freiheit des Andersdenkenden, Minderheitenschutz etc. sind in der Tat nicht primär oder originär deutsche Werte. Aber eben Teil der caK.

Das Erlernen der Sprache, das Akzeptieren der Gebräuche und Sitten des Gastlandes, in dem man länger zu bleiben gedenkt, sind ja unabhängig von der nationalen Kulturausprägung der caK ein Muss. Es gibt Länder, die das rigoroser einfordern als Deutschland. Da haben wir in den letzten Jahrzehnten ganz klar gepennt.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 21. Februar 2018 10:27

[Zitat von Krabappel](#)

Und wie könnte das aussehen?

Ein negatives Frauenbild, die Verachtung für die christlich-abendländische Kultur und andere die Integration verhindernde Haltungen fallen nicht vom Himmel. Wer in seiner eigenen Kernfamilie im Patriarchat aufwächst, wird natürlich nur schwer andere Haltungen akzeptieren können, insbesondere dann, wenn sie die wenige Dominanz, die man in diesem klar umgrenzten Kreis noch zu genießen glaubt, zu zerstören droht.

Die Eltern müssen hier eine grundsätzlich weltoffener Haltung an den Tag legen und ihre Kinder zur Achtung vor der Kultur des Gastlandes erziehen. Gastfreundschaft ist in der muslimischen Welt ein hohes Gut - insbesondere auch im Umgang mit dem Gastgeber.

Ferner: Wenn ich in ein säkularisiertes Land ziehe, von dem ich weiß oder wissen könnte, dass dort völlig andere Werte gelten - möglicherweise genau das, wogegen der heimische Imam predigt (Laster, Unzucht, weitere Sünden), dann muss ich akzeptieren, dass der Wohlstand und der Frieden, die Pluralität und die Rechtssicherheit des Gastlandes nicht trotz dieser sondern gerade wegen dieser Werte gewahrt werden. Rosinenpickerei geht dann nicht mehr.

Ich muss mein Kind dazu ermuntern, Teil der Gesellschaft des Gastlandes werden zu wollen und zu können, ohne die eigene kulturelle Identität dabei vollständig aufzugeben bzw. ohne aus Angst davor, dies angeblich tun zu müssen, zu blockieren.

Ich muss mein Kind von Hasspredigern fernhalten.

Ich muss mein Kind am kompletten gesellschaftlichen Leben des Gastlandes teilnehmen lassen (das schließt auch Klassenfahrten und Schwimmunterricht für die Töchter mit ein.

Ich muss akzeptieren, dass es für andere normal ist, voreheliche Beziehungen zu unterhalten und ebenso vorehelichen Sex zu haben.

Ich kann nicht meinen Söhnen Erfahrungen mit den "ungläubigen Mädchen" gestatten, gleichzeitig aber meine Töchter zur Keuschheit bis zur Ehe zwingen. (Kein Klischee - erst neulich führte ich eine Diskussion mit einem männlichen muslimischen Schüler darüber...)

Beitrag von „Miss Jones“ vom 21. Februar 2018 10:29

der was, [@Bolzbold](#) ?

Es *gibt* kein "christliches" Abendland. Das hätten die "Christen" (wieviele davon sind überhaupt echt und interessieren sich dafür?) vielleicht gerne, aber sie sind ebenso "Zugereiste" wie die Muslime und wer auch immer.

Formuliere es doch einfach mal eher als "Ein Land, in dem jeder sein eigenes Leben bestimmen darf und nicht durch irgendwelche religiösen Fanatiker darin eingeschränkt, geschweige denn belästigt werden darf".

Beitrag von „TMFKAW“ vom 21. Februar 2018 11:02

So ähnlich wie Miss Jones sehe ich das auch. Lassen wir beim Theme Integration doch die Religion mal außen vor. Ich gehe sogar noch weiter und behaupte, dass Religion heutzutage mit dem, was wir als Konsens in Sachen "Kultur" haben sollten, überhaupt nichts zu tun hat. Religion verhindert ein Zusammenleben verschiedener "Kulturen", sie wird nie verbinden. Und dafür sorgen nicht nur die Fanatiker, sondern auch diejenigen, die noch immer mittelalterliche Vorstellungen haben und meinen, diese hier "ganz normal" ausleben zu müssen. Und das sind nicht nur Muslime, obwohl diese hierzulande natürlich am meisten auffallen.

Das "christliche Abendland" hat als Abgrenzungsbegriff doch wohl ausgedient (außer bei Pegida-Anhängern..), oder?

Den "Ich muss-Sätzen" von Bolzbold stimme ich hingegen ohne Ausnahme zu.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 21. Februar 2018 11:24

Ich würde die Sätze von Bolzbold sogar noch deutlich verschärfen...

Zitat von Bolzbold

Ich muss mein Kind dazu ermuntern, Teil der Gesellschaft des Gastlandes werden zu wollen und zu können, ohne die eigene kulturelle Identität dabei vollständig aufzugeben bzw. ohne aus Angst davor, dies angeblich tun zu müssen, zu blockieren.

vor allem muss ich das meinen Kindern auch vorleben und selber akzeptieren, sonst habe ich (auf Dauer) in diesem Land nichts zu suchen.

Ich muss mein Kind von Hasspredigern fernhalten.

zusätzlich muss ich diese Hassprediger den Behörden anzeigen, damit sie endlich dauerhaft des Landes verwiesen werden.

Ich muss mein Kind am kompletten gesellschaftlichen Leben des Gastlandes teilnehmen lassen (das schließt auch Klassenfahrten und Schwimmunterricht für die Töchter mit ein.

übrigens braucht es dazu weder so einen Unfug wie Burkinis noch sonstige "Extrawürste".

Ich muss akzeptieren, dass es für andere normal ist, voreheliche Beziehungen zu unterhalten und ebenso vorehelichen Sex zu haben.

Ich muss auch akzeptieren, wenn meine Kinder dazugehören wollen und es ebenso handhaben. Ich habe mich aus deren Umgang, sofern dieser nicht kriminell ist, herauszuhalten, und schon gar keine "Ehen zu arrangieren" - ich habe dies vielmehr als *Straftatbestand* zu erkennen.

Ich kann nicht meinen Söhnen Erfahrungen mit den "ungläubigen Mädchen" gestatten, gleichzeitig aber meine Töchter zur Keuschheit bis zur Ehe zwingen. (Kein Klischee - erst neulich führte ich eine Diskussion mit einem männlichen muslimischen Schüler darüber...)

Vielmehr habe ich dafür zu sorgen, keine kleinen Paschas zu produzieren, und lernen, was es bedeutet, in der westlichen Welt im 21. Jahrhundert zu leben.

Alles anzeigen

Hab da mal ergänzt...

Beitrag von „Bolzbold“ vom 21. Februar 2018 13:32

Zitat von Miss Jones

der was, [@Bolzbold](#) ?

Es *gibt* kein "christliches" Abendland. Das hätten die "Christen" (wieviele davon sind überhaupt echt und interessieren sich dafür?) vielleicht gerne, aber sie sind ebenso "Zugereiste" wie die Muslime und wer auch immer.

Formuliere es doch einfach mal eher als "Ein Land, in dem jeder sein eigenes Leben bestimmen darf und nicht durch irgendwelche religiösen Fanatiker darin eingeschränkt, geschweige denn belästigt werden darf".

Man kann über den Begriff "christlich-abendländisch" sicherlich kontrovers diskutieren.

Deine Formulierung in " " ist jedoch im Grunde genauso abgrenzend, wenn nicht sogar abwertend beim Begriff "Fanatiker" gegenüber Muslimen. Ist ein konservativer Moslem ein Fanatiker?

Ich würde anders formulieren:

Ein Land, in dem jeder sein eigenes Leben bestimmen darf ohne Vorschriften durch Dritte, aber auch ohne Vorschriften an Dritte, und auf der Basis einer gesetzlich geregelten demokratischen und für alle verbindlichen Grundlage.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 21. Februar 2018 13:51

Zitat von Bolzbold

Ich muss mein Kind am kompletten gesellschaftlichen Leben des Gastlandes teilnehmen lassen (das schließt auch Klassenfahrten und Schwimmunterricht für die Töchter mit ein).

Das hatten wir ja erst kürzlich schon mal. Da sehe ich auf der Gastgeber-Seite auch ganz klar die Pflicht, einfach mal völlig unspektakulär geltendes Recht umzusetzen. Ich kenne hier diese ewige Diskutiererei, ob man nicht mal könnte oder müsste oder gar dürfte einfach nicht. Unsere Moslems und Tamiler gehen selbstverständlich mit auf Klassenfahrt und sie nehmen selbstverständlich uneingeschränkt am Sportunterricht teil. Im Lagerhaus putzt jeder mal die Küche und das Bad, den Dreck der da liegt interessiert ja der kulturelle Hintergrund der fegenden Person herzlich wenig.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 21. Februar 2018 14:04

Zitat von Bolzbold

Man kann über den Begriff "christlich-abendländisch" sicherlich kontrovers diskutieren. Deine Formulierung in " " ist jedoch im Grunde genauso abgrenzend, wenn nicht sogar abwertend beim Begriff "Fanatiker" gegenüber Muslimen. Ist ein konservativer Moslem ein Fanatiker?

Ich würde anders formulieren:

Ein Land, in dem jeder sein eigenes Leben bestimmen darf ohne Vorschriften durch Dritte, aber auch ohne Vorschriften an Dritte, und auf der Basis einer gesetzlich geregelten demokratischen und für alle verbindlichen Grundlage.

klings schon besser.

Übrigens - "Fanatiker" ist nicht Äquivalent mit Moslem... ich hab auch schon genausoviel intelligenzbefreiten Quatsch mit anderen Monotheisten (also bspw. Christen) erlebt...

Beitrag von „Krabappel“ vom 21. Februar 2018 16:08

Ich verstehe nicht, warum die Diskussion immer bei der Frage landet, ob jemand seine Tochter zum Schwimmen anmeldet.

Auffällige junge Männer gibt es überall auf der Welt. Problematische Auffälligkeiten im Verhalten sind ja keine normative Frage (im Kontext "Problemschüler"), sondern eine Frage von Störungen in der Entwicklung und Erziehung.

Ich kanns nur immer betonen: Die wohlerzogensten und ehrgeizigsten Schüler, die ich habe, sind Moslems unterschiedlicher Herkunft. Die schwierigsten sind perspektivlose Deutsche aus Problemvierteln, deren Eltern schon verhaltensgestört sind.

Dass sich die Wahrnehmung verschiebt, wenn man hohen Ausländeranteil hat, von dem wiederum ein hoher Anteil aus schwierigem Milieu stammt, will ich gerne glauben, dessen muss man sich aber bewusst werden.

Und wie Eltern immer ins Boot geholt werden sollen würde ich echt gern wissen. Die Elterngespräche der Schule setzen erstens zu spät an, enden zweitens mehrheitlich im Clinch oder bestenfalls neutral. Schule kommt praktisch immer mit Forderungen, die "Problemeltern" nicht erfüllen wollen oder können, sonst hätten sie es längst getan.

Ernsthafte Elternarbeit müsste m.E. bei kostenfreien Beratungsangeboten anfangen, regelmäßigen Hebammenbesuchen in den ersten 3 Lebensjahren weitergehen und dürfte bei gemeinsamen Kindertagesstätten, in denen Eltern gesunden Umgang mit Kindern lernen nicht aufhören.

Also viel früher, niedrigschwelliger, teurer...

Dass Herr Spenle mit seinen Kids Fußball spielt ist nett und auf ihn "hören" sie bestimmt auch. Würden sie auch ohne Fußball. Eine Dauerlösung für das Kollegium/ "die Gesellschaft" scheint mir das aber nicht zu sein.

Beitrag von „Freakoid“ vom 21. Februar 2018 16:14

Zitat von Krabappel

Dass Herr Spenle mit seinen Kids Fußball spielt ist nett und auf ihn "hören" sie bestimmt auch. Würden sie auch ohne Fußball. **Eine Dauerlösung für das Kollegium** / "die Gesellschaft" scheint mir das aber nicht zu sein.

Auch für Herrn Spenle war dies wohl keine Dauerlösung. Laut Focus-Artikel hat er sich nach 10 Jahren Schuldienst ja an die Uni verkrümelt. So viel Spaß hat das nachmittägliche Bolzen wohl doch nicht gemacht.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 21. Februar 2018 17:16

Das sind mir eh immer die Liebsten, die große Töne spucken was man nicht alles an der Schule machen könne, aber dann nicht einmal an der Basis sind, um einzuschätzen, ob besagte Forderungen überhaupt realistisch sind.

Gerade bei den Forderungen um die Ausweitung des Ganztagskonzepts und die Involvierung von Lehrern hierin sehe ich es als schwierig an, als Lehrer die natürliche Autorität und den Abstand zu den Schülern wahren zu können. Denn so komisch es sich auch mit Hinblick auf meine gewählte Schulform anhören mag, ich sehe meine Aufgabe nicht darin, Kinder zu bespaßen und den "Babysitter" zu spielen. Mir geht es darum, den Kindern etwas beizubringen und mit ihnen neue Lerngegenstände zu erkunden. In der Grundschule wird auch mal ein Spiel gespielt oder ein Spaziergang gemacht, aber die Aufgaben sind andere als im Kindergarten, wo

ich bewusst nicht hinwollte. Ich kann mir vorstellen, dass Lehrer zusätzlich zu ihrem Deputat (freiwillig) auf Honorarbasis nachmittägliche Angebote durchführen könnten. Ich wäre jedoch dagegen, wenn verbindlich Teile des Deputats für Ganztagsangebote aufgewendet werden *müssen* und so Unterrichtsstunden gegen Nachmittagsangebote getauscht würden.

Ansonsten, wenn ich wieder lese, was für ein Riesenaufwand betrieben wird, um muslimische Jungen nur irgendwie unter Kontrolle zu kriegen - und anscheinend ist das Thema ja so wichtig, dass ein Herr Spenlen seine Doktorarbeit hierüber schreiben musste - muss ich mal wieder fragen, wo der genaue Vorteil besteht, einen gewissen Bevölkerungsteil hier zu haben, der Institutionen und Gesellschaft ausschließlich belastet und von dem aus keine Bereicherung entsteht. Auf diese Frage konnte ich bislang noch keine Antwort außer "Ist halt so." für mich finden.

Beitrag von „Krabappel“ vom 21. Februar 2018 17:42

Zitat von Lehramtsstudent

Das sind mir eh immer die Liebsten, die große Töne spucken was man nicht alles an der Schule machen könne, aber dann nicht einmal an der Basis sind, um einzuschätzen, ob besagte Forderungen überhaupt realistisch sind.



Beitrag von „Lindbergh“ vom 21. Februar 2018 17:58

Schon klar, warum du lachst 😊 ! Ich meine aber eher die Art von Wissenschaftlern, die meinen, dass z.B. Inklusion, Ganzttag oder Digitalisierung im Unterricht (=primär Zusatzarbeit für Lehrer) gaaaanz toll seien. Und da musst du zugeben, dass ich mich da schon desöfteren diesbezüglich kritisch geäußert habe, gerade mit Bezug auf die schulischen Rahmenbedingungen.

Beitrag von „Friesin“ vom 21. Februar 2018 18:04

Zitat von TMFKAW

Religion verhindert ein Zusammenleben verschiedener "Kulturen", sie wird nie verbinden.

ich habe die Erfahrung gemacht, mich als gläubige Christin wunderbar mit gläubigen Moslems austauschen und Verbindendes erkennen zu können. Das kann problemlos funktionieren, setzt freilich Akzeptanz und Interesse an der anderen Religion, und Kenntnisse der eigenen Religion voraus.

Wie gesagt, sind nur meine persönlichen Erfahrungen.

Ach ja: *gläubig* schrieb ich, nicht *fundamentalistisch* 😊

Beitrag von „Miss Jones“ vom 21. Februar 2018 18:11

Zitat von Friesin

ich habe die Erfahrung gemacht, mich als gläubige Christin wunderbar mit gläubigen Moslems austauschen und Verbindendes erkennen zu können. Das kann problemlos funktionieren, setzt freilich Akzeptanz und Interesse an der anderen Religion, und Kenntnisse der eigenen Religion voraus.

Wie gesagt, sind nur meine persönlichen Erfahrungen.

Ach ja: *gläubig* schrieb ich, nicht *fundamentalistisch* 😊

Exakt.

Und diese *Oberspinner*, egal welcher Sekte sie angehören, sind das Problem... und dann wird gerne verallgemeinert.

Vielleicht sollten wir Bolzbold's Liste noch hinzufügen "Du musst dich von fanatischen, verfassungsfeindlichen Sekten, die behaupten, zu deiner Religionsgemeinschaft zu gehören, deutlich distanzieren und auch mal Gegendemos organisieren".

Beitrag von „Freakoid“ vom 21. Februar 2018 18:58

[Zitat von Friesin](#)

ich habe die Erfahrung gemacht, mich als gläubige Christin wunderbar mit gläubigen Moslems austauschen und Verbindendes erkennen zu können. Das kann problemlos funktionieren, setzt freilich Akzeptanz und Interesse an der anderen Religion, und Kenntnisse der eigenen Religion voraus.

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass gläubige Christen selbst dann ihre rosarote Brille nicht abnehmen, wenn es mal angebracht wäre. Hat das was mit linke Wange, rechte Wange zu tun?

Beitrag von „Miss Jones“ vom 21. Februar 2018 19:01

[Zitat von Freakoid](#)

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass gläubige Christen selbst dann ihre rosarote Brille nicht abnehmen, wenn es mal angebracht wäre. Hat das was mit linke Wange, rechte Wange zu tun?

Nee. Das hat was mit Doofheit, "political correctness" oder "Gutmenschentum" zu tun, aber nicht zwingend mit "gläubig".

Allerdings ist das mit dem doof sein wie mit dem tot sein - wer es ist, bekommt davon nix mit, und das Problem damit haben die anderen...

Beitrag von „Midnatsol“ vom 21. Februar 2018 20:53

[Zitat von Lehramtsstudent](#)

Ansonsten, wenn ich wieder lese, was für ein Riesenaufwand betrieben wird, um muslimische Jungen nur irgendwie unter Kontrolle zu kriegen - und anscheinend ist das Thema ja so wichtig, dass ein Herr Spenlen seine Doktorarbeit hierüber schreiben musste - muss ich mal wieder fragen, wo der genaue Vorteil besteht, einen gewissen Bevölkerungsteil hier zu haben, der Institutionen und Gesellschaft ausschließlich belastet und von dem aus keine Bereicherung entsteht.

Wow. Und das von einem studierten Menschen.

"Muslimische Jungen" sind keine homogene Masse, die nur eine Belastung sind und keine Bereicherung in irgendeiner Hinsicht bedeuten. An meiner Schule ist die Schülerklientel hinsichtlich der Abstammung und Religionszugehörigkeit durchaus durchmischt und ohne die offiziellen Zahlen zu kennen würde ich mal schätzen, dass ca. 40% einen Migrationshintergrund aus islamisch geprägten Ländern haben und viele von ihnen sind auch entsprechend gläubig. Noch nie (!) habe ich als junge Frau Probleme mit einem dieser Schüler gehabt weil er mich nicht respektiert hätte. Denke ich an die absolute Leistungsspitze meiner Schülerschaft ist da ein ebenso großer Anteil junger Männer drunter, deren Nachnamen ich nicht buchstabieren kann, wie es dort Karl und Hans gibt.

Ja, ich unterrichte am Gymnasium und habe somit wohl einen geringeren Anteil von sozial schwer benachteiligten jungen Menschen aus Problemvierteln unter meinen Schülern als die örtlichen Haupt- oder Sekundarschulen. Dennoch habe ich wie gesagt viele muslimische Jungen in meinen Klassen und Kursen sitzen. Und "Muslimische Jungen" als einen "Bevölkerungsteil" darzustellen, der mit einem "Riesenaufwand" "unter Kontrolle zu kriegen" ist und "der Institutionen und Gesellschaft ausschließlich belastet" ist eine weltfremde, unglaublich naive Einstellung, die zeigt, dass du keine Ahnung vom echten Leben hast. Das Leben ist wesentlich differenzierter als "Junge vs. Mädchen" und "Islam vs. Christentum".

Beitrag von „Lindbergh“ vom 21. Februar 2018 21:22

Es war mit Sicherheit überspitzt ausgedrückt, aber das ist letztendlich nur dem Umstand geschuldet, dass ich in dem Zusammenhang *nur* Zusatzaufgaben für Lehrer sehe, die dem geschuldet sind, dass man u.a. muslimische männliche Schüler in seinen Klassen sitzen hat. Man muss sich mit Deutsch als Zweitsprache, Intensivklassen, Integrationskurse, religiösen Konflikten rund um Themen wie Schweinefleisch, Ramadan, Schwimmunterricht u.ä., und Eltern, die die Schule bzw. den Lehrer ggf. nicht für voll nehmen, auseinandersetzen, was schlichtweg bei Karl und Hans nicht der Fall ist. Und ja, das kommt gerade von einem studierten Menschen. Auch an der Uni sind ja solche Themen in zumindest theoretischer Form quasi omnipräsent, wobei manche Seminarbeschreibungen sich fast schon so lesen, als ob von einer Seuche die Rede sei, auf die man sich vorbereiten müsse. Und dann kommt noch der Herr Spenlen mit seinen Forderungen, die dazu dienen sollen, dass muslimische Jungen nicht vollkommen abdriften. Daher muss man mal provokant fragen: "Warum muss man sich überhaupt mit diesen Themen auseinandersetzen?" "Weil die Schüler da sind!". Bei der nächsten Frage wird es schon schwieriger: "Warum sind sie da?" Und da fällt mir leider kein positiv konnotierter Grund (was ich mit "Bereicherung" umschrieb) ein, auch wenn du mir da gerne aushelfen darfst.

Warum ist das "eine weltfremde, unglaublich naive Einstellung"? Auch ich lebe nicht in einem Vakuum und im Alltag begegnen mir durchaus muslimische junge Männer und auch Frauen. Daher habe ich doch gerade den Vergleich zu Gleichaltrigen anderer Glaubensrichtungen hinsichtlich ihres Verhaltens in der Öffentlichkeit.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 21. Februar 2018 22:08

okay... jetzt drösele ich dein theoretisiertes, realitätsfernes Geschreibsel noch einmal auf, damit du endlich mal merkst, was für eine *Grütze* du da verzapfst...

Zitat von Lehramtsstudent

Es war mit Sicherheit überspitzt ausgedrückt, aber das ist letztendlich nur dem Umstand geschuldet, dass ich in dem Zusammenhang *nur* Zusatzaufgaben für Lehrer sehe, die dem geschuldet sind, dass man u.a. muslimische männliche Schüler in seinen Klassen sitzen hat.

Diese Erfahrung hast du in der *Praxis* bitte wo und wie oft schon gemacht?

Zitat

Man muss sich mit Deutsch als Zweitsprache, Intensivklassen, Integrationskurse,

...was unabhängig von Religion und ethnischer Zugehörigkeit genauso vorkommen kann...

Zitat

religiösen Konflikten rund um Themen wie Schweinefleisch, Ramadan, Schwimmunterricht u.ä., und Eltern, die die Schule bzw. den Lehrer ggf. nicht für voll nehmen, auseinandersetzen, was schlichtweg bei Karl und Hans nicht der Fall ist.

...mal abgesehen davon - auch Karl und Hans können schlicht *Assis* als Eltern haben... und ebenso Svetlana, oder Jewgenij, oder Kasimir, oder meinetwegen auch Marco oder Giuseppe. Und glaube mir mal - die erziehe ich mir schon, und das sollte auch den meisten Kollegen gelingen. Denn "Rotzblagen" passieren, wenn Eltern keine solchen sind, also müssen diese erzogen werden, notfalls mit (amtlicher) Hilfe. Und spätestens wenns ans Geld geht verstehen die das ganz ganz schnell.

Zitat

Und ja, das kommt gerade von einem studierten Menschen. Auch an der Uni sind ja solche Themen in zumindest theoretischer Form quasi omnipräsent, wobei manche Seminarbeschreibungen sich fast schon so lesen, als ob von einer Seuche die Rede sei, auf die man sich vorbereiten müsse.

Ja. Die wollen vermeiden, solche Nichtschwimmer wie dich direkt zu verlieren. Also sollst du brav schwimmen lernen, und Vorsicht vor den Haien, die mögen nämlich kein Schweinefleisch, dafür kleine Lehramtsstudenten, BUH! 😊

Zitat

Und dann kommt noch der Herr Spenlen mit seinen Forderungen, die dazu dienen sollen, dass muslimische Jungen nicht vollkommen abdriften. Daher muss man mal provokant fragen: "Warum muss man sich überhaupt mit diesen Themen auseinandersetzen?" "Weil die Schüler da sind!". Bei der nächsten Frage wird es schon schwieriger: "Warum sind sie da?" Und da fällt mir leider kein positiv konnotierter Grund (was ich mit "Bereicherung" umschrieb) ein, auch wenn du mir da gerne aushelfen darfst.

Hast du in Bio nicht aufgepasst? Weißt du... die hat der Storch gebracht, nää...? Doch nicht? Überlege mal... es gibt da so eine ganze Reihe Leute mit Migrationshintergrund. Und auch eine ganze Reihe von denen ist gut integriert, die haben Supermärkte, Restaurants, Friseursalons, Elektronikgeschäfte... wenn wir die hier nicht hätten, würde zumindest mir - und auch einer ganzen Reihe anderer Leute, die nicht zwingend Migranten sind, was fehlen. Und die haben Kinder. Sowohl Mädchen als auch Jungs. Und wenn die an die "falschen" geraten, können die eben in die falsche Richtung driften, und dem gilt es entgegenzuwirken. Ja, das kann auch Nicht-Migranten passieren. Vor allem habe ich auch bei solchen schon ähnliche Allüren erlebt (und genauso ausgetrieben wenn nötig). Schlecht erzogene Kinder gibt es in allen Ethnien und auch in allen sozialen Schichten.

Zitat

Warum ist das "eine weltfremde, unglaublich naive Einstellung"? Auch ich lebe nicht in einem Vakuum und im Alltag begegnen mir durchaus muslimische junge Männer und auch Frauen. Daher habe ich doch gerade den Vergleich zu Gleichaltrigen anderer Glaubensrichtungen hinsichtlich ihres Verhaltens in der Öffentlichkeit.

...dein "Erfahrungshorizont" ist - gerade in dieser Hinsicht, wohlwollend ausgedrückt "sehr stark eingeschränkt". Die Welt hat nur wenig mit deinem theoretischen Unterricht oder deiner bisherigen Umgebung gemeinsam. Die überwältigende Mehrheit der Menschen verhält sich eben *nicht*, wie es im Lehrbuch steht, das wirst du schon noch merken.

Out of Elfenbeinturm - Willkommen im Jetzt! Wird Zeit, dich mal in die Berufspraxis zu kriegen!
Und nun stell dich nicht hin wie ein bockiges Kleinkind, das hast du nämlich nicht nötig.
Und jetzt lerne mal endlich aus dem, was wir dir schreiben, nachher ersäufst du noch im nächsten Fettnapf. Wenn ich nicht die Chance sehen würde, dir noch was beizubringen, hätte ich mir die Mühe jetzt nicht gemacht.

Beitrag von „Krabappel“ vom 21. Februar 2018 22:10

Zitat von Midnatsol

Wow. Und das von einem studierten Menschen.

Das finde ich auch immer wieder krass.

Aber ich möchte Menschen gar keine Plattform bieten, die andere nach Privatvorstellungen in wertige Gruppen unterteilen und sich Anwesenheitsberechtigung zuzuschreiben erdreisten.

Wie war das Wetter bei dir heute, Midnatsol?

Beitrag von „Bolzbold“ vom 21. Februar 2018 22:22

Ich habe bislang auch nur ein Einzelfällen negative Erfahrungen mit konservativen muslimischen Jungen gemacht. Einer lief seinerzeit in der 7. Klasse Gefahr sich zu radikalisieren. Er verließ aufgrund schlechter Noten das Gymnasium und ging auf die Hauptschule. Neulich kam er uns besuchen - ein gepflegter, richtig erzogen wirkender junger Mann, der gerade seine Pubertät hinter sich lässt und alles andere als radikalisiert wirkte. Er beschrieb seine Ansichten damals selbst als "Verirrung".

Ohne Anspruch auf Verallgemeinerung zu erheben kann man hier sehen, dass das Ganze gut ausgegangen ist - woran das auch immer lag. Das kann ein Sozialarbeiter gewesen sein, ein "Interview" mit dem Staatsschutz, der Einfluss der in diesem Fall sehr schlichten, aber nicht radikalen Eltern, das Fußballspielen nachmittags mit einem Lehrer - wer weiß das schon.

Fakt ist, dass wir uns um diese Menschen aktiv kümmern müssen, um sie nicht an die Rattenfänger zu verlieren. David Cameron sagte seinerzeit, dass Integration keine Einbahnstraße sei. Da sind wir in der Tat gefragt.

Ich befasse mich schon seit einiger Zeit mit dem Gedanken, mal für eine Zeit zu einem

regionalen Bildungsbüro zu wechseln, um dort mit ebensolchen erwähnten Menschen zu arbeiten. Aufgrund meines Teil-Migrationshintergrunds kann ich mit den muslimischen Migranten ganz anders reden, weil sie mir bestimmte Vorwürfe schlicht nicht machen können. Hier könnten die "etablierten Muslime" auch als Integrationshilfe wirken, wenn man sie stärker ins Boot holt.

Beitrag von „hanuta“ vom 21. Februar 2018 22:48

Zitat von Lehramtsstudent

Es war mit Sicherheit überspitzt ausgedrückt,

Nein. Da ist einfach Unfug.

Ja, die Beschulung der Flüchtlingskinder ist teilweise schwierig. Weil es halt nicht so leicht ist, 3 Kinder ohne Sprachkenntnisse innerhalb einer Klasse so nebenbei mit zu unterrichten.

Sie müssen die Sprache lernene, vielleicht noch alphabestisiert werden und gleichzeitig sollen sie nocht von den anderen abgehängt werden.

Aber das hat weder irgendwas mit der Religion, noch mit dem Geschlecht zu tun.

Es flüchten übrigens auch Christen.

Du willst ernsthaft das Verhalten an Geschlecht, Religion und Herkunft festmachen?

Und...äh...Schweinefleisch? Wo ist denn das Problem, wenn irgendwer irgendwas nicht isst?

Mein Mann (konfessionslos) isst keine Nüsse, mein Sohn (konfessionslos) keine Tiere, ich (ev. luth aber ungläubig) kein Getreide und keine Ananas. Und nu?

Wo hast du als Lehrer überhaupt mit der Ernährung der Schüler zu tun?

Ah...tschuldigung, du als Lehrer stimmt ja nicht...

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 22. Februar 2018 00:17

Zitat von Krabappel

Ich verstehe nicht, warum die Diskussion immer bei der Frage landet, ob jemand seine Tochter zum Schwimmen anmeldet.

Das frage ich mich auch zunehmend häufiger. Ich glaube aber, ich kann Dir eine Antwort darauf geben. Es kommt halt ganz real immer wieder vor, dass konservative Muslime versuchen ihre Töchter vom Schwimmunterricht oder ähnlichen Veranstaltungen abzumelden und mit irgendwelchen haarsträubenden, religiös motivierten Argumenten daherkommen. Weil der Mensch an sich nun mal seit jeher ein bisschen xenophob ist, nimmt er solche Geschichten immer wieder als Anlass mit dem Finger auf "die anderen da" zu zeigen, die "hier bei uns" alles durcheinander bringen. Fairerweise sollte man an der Stelle aber die Frage stellen, wie häufig wohl SchülerInnen ohne Migrationshintergrund den Schwimmunterricht oder irgendeine andere Disziplin des Sportunterrichts verweigern, weil ihnen gerade irgendein Furz quer steht. Das kommt nämlich verdammt häufig vor. Macht sich aber natürlich nicht so gut als Schlagzeile in den Medien. Freilich ist es noch mal was anderes, ob der Schüler bzw. die Schülerin sich selbst verweigert oder ob er bzw. sie von den Eltern abgemeldet wird. Letzteres hat ganz klar etwas mit dem Frauenbild in gewissen Kulturkreisen zu tun und das ist leider eine Tatsache, die Du nicht weg meditieren kannst. Ich geb Dir dazu mal ein anderes Beispiel, das nichts mit Schwimmen zu tun hat, vielleicht die Grundproblematik aber noch mal aus einer anderen Perspektive beleuchtet:

<https://www.basellandschaftlichezeitung.ch/dossier/Handschlag-Verweigerung>

Hast Du/Habt ihr sicher alle mitbekommen. Es ist wirklich unfassbar peinlich. Jawohl, ich bin absolut dafür Eltern zu büssen die befinden, sie könnten aus religiösen Gründen ihr Kind vom Schwimmunterricht abmelden - weil es hierfür eine gesetzliche Grundlage gibt die sagt dass nun mal geschwommen wird und Punkt. Das ist ein Teil der allgemeinen Schulpflicht. PFLICHT!! Dieses Handschlag-Dingens ist ein wirklich vollkommen absurdes Beispiel dafür, wie krass man es mit "das macht man hier halt so!" übertreiben kann und zwar einzig und allein aus rechtspopulistischer Blödheit heraus. Das ist so blöd wie das mit dem Schweinefleisch.

Übrigens ... [@Lehramtsstudent](#) Wenn Du noch einmal "Schweinefleisch" hier schreibst, dann laufe ich Amok!! 🍖

Wer von meinen Schülern mir als blonde, blauäugige und irgendwie christlich sozialisierte, wenn auch absolut nicht gläubige Frau die Hand geben will, der macht das eben und wer nicht will, der macht es nicht. Ich kann mich an der Stelle Midnastol nur anschliessen: Ich hatte als Frau noch nicht ein einziges mal Probleme mit irgendeiner Art von Jungs an der Schule. Naja doch, vielleicht einmal. Einer war mal ein bisschen verknallt. Seltsamerweise gibt es auch an meiner Schule eine zum Glück kleine handvoll Kolleginnen die sich einbilden, sie hätten irgendwelche geschlechtsspezifische und kulturell bedingte Probleme mit unseren Jungs türkischer oder balkanesischer Abstammung. Ich habe mit exakt den gleichen Jungs wirklich, wirklich keine Probleme. Vielleicht liegt das daran, dass ich keine Probleme zulasse? So ... und da sind wir eben beim eigentlichen Punkt.

Ich schrieb ja schon häufiger, dass ich diese ganze Diskutiererei über religiöses und kulturelles Bladiblubb an sich nicht so recht verstehen kann. Der Amoklauf der Frau Gschwind (nebenbei

bemerkt ... meine oberste Dienstherrin - es ist wirklich sehr peinlich!) ist ein wirklich unrühmliches und für dieses schöne Land absolut nicht repräsentatives Beispiel dafür, wie man aus einem simplen Disziplinarproblem ein kulturell-religiöses Harmagedon heraufbeschwören kann. Niemals wäre dieser unsägliche Scheiss an die Öffentlichkeit gelangt, wäre das an unserer Schule passiert. Weil bei uns einfach eine Hausordnung gilt und die gilt für alle und sie wird für alle gleichermassen umgesetzt. Verpflichtendes Händeschütteln kommt übrigens nicht drin vor. Wenn wir aber nach der Laborarbeit aufräumen und Tische putzen, dann ist mir das piepegal, wer aus welchem Kulturkreis stammt und wer zu Hause schon mal einen Putzlappen in der Hand gehabt hat. Wer nicht weiss wie putzen geht, der lernt es dann eben.

Zitat von Krabappel

Ich kanns nur immer betonen: Die wohlgezogensten und ehrgeizigsten Schüler, die ich habe, sind Moslems unterschiedlicher Herkunft. Die schwierigsten sind perspektivlose Deutsche aus Problemvierteln, deren Eltern schon verhaltensgestört sind.

Das glaube ich Dir sofort. Ich bin auch felsenfest davon überzeugt, dass wir gerade deshalb so wenig Disziplinarprobleme an unserer schönen Schule haben, weil wir für ein schweizer Gymnasium wirklich einen vollkommen überdurchschnittlichen Anteil an Migrantenkinder bei uns haben. Deren Arbeitsmoral ist wirklich vorbildlich, oftmals vor allem auch deshalb, weil die Eltern zu Hause mit der sinnbildlichen (und manchmal auch realen) Peitsche dafür sorgen, dass aus ihren Kindern jetzt bitteschön mal erfolgreiche Ärzte und Anwälte werden, irgendeiner muss es ja mal richten in der Familie. Das wiederum kann aber eben auch ein Problem sein, das man echt nicht ignorieren darf.

Mir fällt nämlich sehr wohl Kulturspezifisches an unseren Jugendlichen auf. Interessanterweise gar nicht so sehr bei den Jungs sondern vielmehr bei den Mädchen. Vor allem unsere tamilischen Mädchen erlebe ich als grausam unselbständig. Die sind fleissig wie die Bienchen, alle wollen sie Medizin studieren und lernen dafür notfalls bis zur physischen und psychischen Erschöpfung. Kaum sollen die aber im Labor oder während der Projektarbeit mal wirklich selber denken und machen, strecken sie die Flügel. Die sind es von zu Hause gewöhnt, dass ihnen prinzeßinnengleich immer alles hinterher getragen wird und dass sie auf überhaupt gar keinen Fall irgendeine Art von Verantwortung übernehmen müssen. Im Zweifelsfalls sind sie gefühlt einfach mal zu dumm zum selber denken. Wer auch immer ihnen das einredet - ich bin es nicht. Auf jeden Fall ist dieses Verhalten auf Dauer nicht gut für diese Mädchen wenn aus ihnen in diesem Land wirklich mal was werden soll. Also kann man es nicht einfach so stehen lassen.

Genauso mag es an anderen Schulformen real Probleme mit kleinen Pascha-Jungs geben, denen man zu Hause halt beigebracht hat, dass sie die grossen Könige sind, die für nichts den Finger krumm machen müssen. Schlussendlich ist es aber vollkommen egal - ich kann es nicht oft genug schreiben! - aus welchem Kulturkreis diese Jungs stammen, das Verhalten ist halt einfach nicht OK und wir sind an der Stelle als Lehrer mitverantwortlich dafür, dass sich daran

etwas ändert. Egal an welcher Schulform wir nämlich unterrichten - wir haben (auch) einen ERZIEHUNGSauftrag.

Beitrag von „Freakoid“ vom 22. Februar 2018 14:26

[Zitat von Wollsocken80](#)

Egal an welcher Schulform wir nämlich unterrichten - wir haben (auch) einen ERZIEHUNGSauftrag.

Wenn ich als Lehrer aber zu 80-90% erziehen muss und der Anteil an Bildungsvermittlung nur noch der traurige, prozentuale Rest ist, läuft aber etwas schief.

Beitrag von „Morse“ vom 22. Februar 2018 17:43

Schließe mich Midnatsol an und möchte nur das ergänzen:

[Zitat von Lehramtsstudent](#)

"Warum sind sie da?" Und da fällt mir leider kein positiv konnotierter Grund (was ich mit "Bereicherung" umschrieb) ein, auch wenn du mir da gerne aushelfen darfst.

Der Einwanderungspolitik von Staaten liegt keine Moral, sondern eine Kosten-Nutzen-Rechnung zugrunde.

Die Kosten der Flüchtlingswelle sind offensichtlich, der Nutzen weniger offensichtlich. (Z.B. Lohnkosten senken.)

Ich sag mal so:

Was eine Großmacht sein will, die sich in internationalen Angelegenheiten für zuständig erklärt, Eingreifen so legitimiert, "Verantwortung übernimmt", ihre Soldaten ans Ende der Welt schickt etc. - die muss das abkönnen. Und umgekehrt.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 22. Februar 2018 18:27

Danke, Morse, für diese kurze, aber inhaltlich gehaltvolle Antwort, angenehmerweise ohne Moralkeule! Dieses Kolonialargument hört man ja häufiger in dem Zusammenhang und beeinflusst natürlich auch das Migrationsverhalten in anderen Ländern, sei es in eine Richtung (z.B. Pakistanis/Inden in Großbritannien oder Menschen aus den Maghreb-Staaten in Frankreich) oder in die andere (z.B. die "weiße" Minderheit in Südafrika oder Namibia). Ich stelle fest, dass das Thema nicht nur hier im Forum, sondern an vielen Stellen im Internet und auch im "realen" Leben gerade seit 2015 immer wieder vorkommt und leider sind die Fronten diesbezüglich sehr verhärtet, weil statt demokratischer Gesprächskultur zumeist Grundsatzdebatten nach dem Motto "Darf man das jetzt sagen oder nicht?" geführt werden. Ich denke aber, dass alle Parteien zumindest dahingehend einer Meinung sind, dass 1. das Thema "Migration" das gesellschaftliche Miteinander maßgeblich veränderte und 2. in Bezug auf eben jenes Thema gibt es gesellschaftliche Missstände, die in Teilen politisch bedingt sind und von der Politik stärker als jetzt thematisiert werden sollten.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 22. Februar 2018 18:40

[@Lehramtsstudent](#)

...ich glaube du solltest nicht in die Schule, sondern in die "Politik".

Da gibts derzeit auch so viele Leute, die es schaffen, massenhaft Zeilen mit Geschwafel, Nullinhalten und Nicht-Neuheiten zu füllen.

Alles Theorie, Null Praxis, noch weniger Umsetzbarkeit und erst recht keine Bereitschaft, das überhaupt mal zu tun...

Und wenigstens gibts dann (hoffentlich) ein paar Tomaten. Fragt sich nur, wer da fauler ist.

Beitrag von „Freakoid“ vom 22. Februar 2018 19:00

[Zitat von Lehramtsstudent](#)

Ich denke aber, dass alle Parteien zumindest dahingehend einer Meinung sind, dass 1. **das Thema "Migration" das gesellschaftliche Miteinander maßgeblich veränderte** und 2. in Bezug auf eben jenes Thema gibt es gesellschaftliche Missstände, die in Teilen politisch bedingt sind und von der Politik stärker als jetzt thematisiert werden sollten.

Dies kann neben Morses aufgeführter Lohnkostensenkung ein zweites, vielleicht sogar wesentliches und gewolltes, politisches Ziel sein.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 22. Februar 2018 19:07

[@Lehramtsstudent](#) Du wirst hier keinen mehr finden, der noch Lust hat, eine Debatte über Flüchtlinge mit Dir zu führen. Einfach weil sie schon 30 mal geführt worden ist und immer für die Tonne war. Gib doch einfach mal "Flüchtlinge" in die Suchmaschine ein und dann viel Spass beim Lesen. Du bist einfach 2 Jahre zu spät dran.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 22. Februar 2018 19:23

[Zitat von Freakoid](#)

Wenn ich als Lehrer aber zu 80-90% erziehen muss und der Anteil an Bildungsvermittlung nur noch der traurige, prozentuale Rest ist, läuft aber etwas schief.

Wie immer gilt es an dieser Stelle zu eruieren ob das ein spezielles Problem an Deiner Schule ist (z. B. mangels Rückgrat der Schulleitung), oder ob wirklich - wie Du zu vermuten scheinst - "das System" dran Schuld hat.

Beitrag von „Freakoid“ vom 22. Februar 2018 19:44

[Zitat von Wollsocken80](#)

Wie immer gilt es an dieser Stelle zu eruieren ob das ein spezielles Problem an Deiner Schule ist (z. B. mangels Rückgrat der Schulleitung), oder ob wirklich - wie Du zu vermuten scheinst - "das System" dran Schuld hat.

Wer hat Schuld? Das ist so schwierig zu beantworten. Wir waren immer schon Brennpunktschule. Trotzdem funktionierten viele Dinge und es gab auch Erfolge. Seit Inklusion und Migration haben wir aber so viele Probleme dazu bekommen, wer soll die auffangen?

Unsere Schulleitung beneide ich nicht. Und ich erlebe mittlerweile viele frustrierte Schüler und Kollegen.

Beitrag von „Morse“ vom 22. Februar 2018 22:10

Zitat von Lehramtsstudent

Danke, Morse, für diese kurze, aber inhaltlich gehaltvolle Antwort, angenehmerweise ohne Moralkeule!

[...]leider sind die Fronten diesbezüglich sehr verhärtet, weil statt demokratischer Gesprächskultur zumeist Grundsatzdebatten nach dem Motto "Darf man das jetzt sagen oder nicht" geführt werden. [...]

Noch ein paar Worte dazu, weil Du mich namentlich genannt hast. (Meine Moralkeule war natürlich nur im Mantel versteckt.)

Meines Erachtens macht es insofern keinen Unterschied, ob man nun für oder gegen die Ausländer ist, dass sich eine Regierung davon nicht beeindrucken lässt. Eine Herrschaft hat ihre Interessen und setzt diese durch, egal was vor einer Wahl versprochen wurde.

Ausländerfeinde sagen z.B., dass ihnen die Ausländer auf der Tasche lägen, weil sie nicht arbeiteten oder ihnen die Arbeitsplätze wegnehmen. Das scheint paradox, aber beides stimmt auf eine Art.

Ja, ein Zuwander ins Sozialsystem verursacht Kosten.

Ja, Mitbewerber auf dem Arbeitsmarkt verschärfen die Konkurrenz.

Aber:

Ein Arbeiter verdient so viel, dass es zur Reproduktion seiner Arbeitskraft genügt. Alle Eingriffe des Staats in den Markt stellen dies sicher und sind letztendlich nur Feintuning eines Systems maximalen Profits. Ob nun ein neuer Sozialfall dazu kommt, oder eine Million - davon hat der Arbeiter nicht mehr oder weniger, auch wenn das behauptet werden mag. Gewinne werden nicht an die verteilt, die sie durch ihre Arbeit erwirtschaftet haben, sondern behalten von denen, die arbeiten lassen für ihren Gewinn.

In einer Konkurrenz um Arbeitsplätze gibt es immer Verlierer. Daran sind aber nicht die Gewinner schuld, sondern die Konkurrenz bzw. dieses System selbst.

Dass inländische Konkurrenz legitim ist und ausländische nicht, obwohl der Schaden in der Konkurrenz selbst besteht, die immer Verlierer produziert, muß man sich auch erst mal weismachen lassen.

Anstatt zu streiten, ob man die Ausländer willkommen heißen oder wegschicken soll, kann man auch mal überlegen welche Interessen hier vorliegen und wer hier wem was zumutet.

Beitrag von „Krabappel“ vom 22. Februar 2018 22:25

Zitat von Freakoid

Wer hat Schuld? Das ist so schwierig zu beantworten. ...

...und vielleicht auch nicht weiter hilfreich?

Wenn bei euch alle am Stock gehen, muss sich der Chef was überlegen. Beneidenswert oder nicht, das ist seine Aufgabe.

Versetzungsantrag stellen geht auch, aber meist nicht besonders schnell.

Beitrag von „Yummi“ vom 23. Februar 2018 09:50

Zitat von Morse

Noch ein paar Worte dazu, weil Du mich namentlich genannt hast. (Meine Moralkeule war natürlich nur im Mantel versteckt.)

Meines Erachtens macht es insofern keinen Unterschied, ob man nun für oder gegen die Ausländer ist, dass sich eine Regierung davon nicht beeindrucken lässt. Eine Herrschaft hat ihre Interessen und setzt diese durch, egal was vor einer Wahl versprochen wurde.

Ausländerfeinde sagen z.B., dass ihnen die Ausländer auf der Tasche lägen, weil sie nicht arbeiteten oder ihnen die Arbeitsplätze wegnehmen. Das scheint paradox, aber beides stimmt auf eine Art.

Ja, ein Zuwander ins Sozialsystem verursacht Kosten.

Ja, Mitbewerber auf dem Arbeitsmarkt verschärfen die Konkurrenz.

Aber:

Ein Arbeiter verdient so viel, dass es zur Reproduktion seiner Arbeitskraft genügt. Alle

Eingriffe des Staats in den Markt stellen dies sicher und sind letztendlich nur Feintuning eines Systems maximalen Profits. Ob nun ein neuer Sozialfall dazu kommt, oder eine Million - davon hat der Arbeiter nicht mehr oder weniger, auch wenn das behauptet werden mag. Gewinne werden nicht an die verteilt, die sie durch ihre Arbeit erwirtschaftet haben, sondern behalten von denen, die arbeiten lassen für ihren Gewinn.

In einer Konkurrenz um Arbeitsplätze gibt es immer Verlierer. Daran sind aber nicht die Gewinner schuld, sondern die Konkurrenz bzw. dieses System selbst.

Dass inländische Konkurrenz legitim ist und ausländische nicht, obwohl der Schaden in der Konkurrenz selbst besteht, die immer Verlierer produziert, muß man sich auch erst mal weismachen lassen.

Anstatt zu streiten, ob man die Ausländer willkommen heißen oder wegschicken soll, kann man auch mal überlegen welche Interessen hier vorliegen und wer hier wem was zumutet.

Das kommt halt davon dass Gewerkschaften Beteiligungen am Produktivkapital verteufeln, sich im Prinzip vor allem an nominalen Lohnerhöhungen orientieren und der deutsche Michel eine irrationale Angst vor Aktien hat.

Man stelle sich einmal vor, welchen Einfluss die Gewerkschaften hätten, wenn sie vir Jahrzehnten begonnen hätten einen Teil der Lohnerhöhungen als Gewerkschaftsfonds zu nutzen. Wenn die Firmen auf jemanden hören, dann den Kapitalmarkt.

Wenn du also Einfluss auf deinen "Feind" haben willst, dann nutze ein Schwert und keine stumpfe Klinge.

Denn von einer nominalen Lohnerhöhung bleibt im schlimmsten Fall weniger als vorher...

Beitrag von „Morse“ vom 24. Februar 2018 17:13

[Zitat von Yummi](#)

Das kommt halt davon dass Gewerkschaften Beteiligungen am Produktivkapital verteufeln, sich im Prinzip vor allem an nominalen Lohnerhöhungen orientieren und der deutsche Michel eine irrationale Angst vor Aktien hat.

Man stelle sich einmal vor, welchen Einfluss die Gewerkschaften hätten, wenn sie vir Jahrzehnten begonnen hätten einen Teil der Lohnerhöhungen als

Gewerkschaftsfonds zu nutzen. Wenn die Firmen auf jemanden hören, dann den Kapitalmarkt.

Wenn du also Einfluss auf deinen "Feind" haben willst, dann nutze ein Schwert und keine stumpfe Klinge.

Denn von einer nominalen Lohnerhöhung bleibt im schlimmsten Fall weniger als vorher...

Wie stellst Du Dir das vor? Dass sich Arbeiter Schritt für Schritt über Aktien die Produktionsmittel aneignen?

Letztens hat ja der Siemens Vorstand für Schlagzeilen gesorgt mit der Äußerung:

„Und diese Geschichte, dass die Reichen noch reicher werden und alles ist schrecklich, das kann sein. Das passiert im Wesentlichen deshalb, weil viele Arbeitnehmer nicht an der Vermögensbildung durch Aktien teilnehmen.“

Würde mir gerne erklären lassen, wie das funktioniert, dass wir alle reich werden oder zumindest keiner mehr für einen anderen arbeiten muss!

Beitrag von „frkoletta“ vom 24. Februar 2018 17:21

Stichwort Schwimmen. Ich mache einen Wandertag ins Schwimmbad, Klasse 5, und das Mädchen, das seit 1 Jahr Kopftuch trägt und seit 2 Jahren in Deutschland ist, aber (!) bei dem ich es durch Glück hinbekam, dass sie es im Sportunterricht abnimmt, DARF nicht mitschwimmen. Sie habe kein langes Badezeug und außerdem hätte sie mitgemacht, wenn nur ihre eigene Klasse dabei gewesen wäre. Aber sie hat Angst, dass jemand aus der Parallelklasse, die mitkommt, es im Heim dem Vater erzählt.

Wie krieg ich sie denn nun dazu, dass sie auch baden geht?!

Beitrag von „Krabappel“ vom 24. Februar 2018 17:40

[Zitat von frkoletta](#)

....

Wie krieg ich sie denn nun dazu, dass sie auch baden geht?!

Gar nicht?

Was macht ihr eigentlich, wenn Leute eine Chlorallergie haben? Ihre Tage? Ich würde nie aus Prinzip jd. zum Baden zwingen/überreden.

Wir haben oft auch stark übergewichtige Teenies, die nicht mitbaden wollen. Oder welche, denen es peinlich ist, dass sie nicht schwimmen können. Wenn ich auf sie oder ihre Eltern einreden würde, dass sie ins Wasser müssen wären sie halt an dem Tag krankgeschrieben. Ganz ehrlich: wenns mein Kind beträfe, würde ich auch eine Entschuldigung ausstellen.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 24. Februar 2018 17:42

Medizinische oder hygienische Gründe sind das eine. Ein Vater das andere.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 24. Februar 2018 17:43

Ich würde es wohl so machen: Ich würde erst einmal mit dem Mädchen reden, ihm sagen, dass du es ganz toll findest, dass es im Sportunterricht das Kopftuch abnimmt und ihm Mut machen, dass es keine Angst zu haben braucht, dass es Ärger bekommt, dass du und andere Lehrer sich für das Kind einsetzen würden.

Den Vater würde ich in die Schule laden, ihm klar machen, dass das Kopftuch in Deutschland mit Zwang und Unterdrückung assoziiert und daher gesellschaftlich, im Gegensatz zur arabischen Welt, keinen hohen Stellenwert genießt. In der Schule könne man es dem Kind zwar nicht verbieten (Oder kann man es? Was sagt da eure Schulordnung?), ein Kopftuch zu tragen, man würde aber das Ablegen dieser Kopfbekleidung stark befürworten aus Gründen der religiösen Neutralität der öffentlichen Schule als Bildungsinstitution. Außerdem kann man ja durchaus sagen, dass eine Kooperation zwischen Eltern und Schule sinnvoll sei, da Kontakte zu Jugendamt und Ausländerbehörde bestehen und es sicherlich nicht im Interesse des Vaters wäre, aufgrund so einer Lapalie das Sorgerecht für das Kind oder gar die Aufenthaltsberechtigung in Deutschland zu riskieren. Vlt. weist eine entsprechende Ansage den Vater erst einmal in seine Schranken und gibt dir (und dem Mädchen) etwas mehr Handlungsoptionen im schulischen Kontext. Wenn er auf stur schalten sollte, kann man immer noch härtere Geschütze auffahren, aber zunächst würde ich erst einmal von einem "Ich weiß es nicht besser"-Fall ausgehen.

Beitrag von „pepe“ vom 24. Februar 2018 18:18

[Zitat von frkoletta](#)

Stichwort Schwimmen. Ich mache einen Wandertag ins Schwimmbad ... Wie krieg ich sie denn nun dazu, dass sie auch baden geht?!

@Lehramtsstudent: Da gibt es schon Unterschiede. Schwimmen beim Wandertag: Grundsätzlich freiwillig. Sie "wandert" mit, bleibt aber trocken...

Beim Schwimmunterricht sieht es natürlich anders aus: Der ist verpflichtend und eine Teilnahme wird durchgesetzt.

@'Krabappel: Krankschreibungen muss man ohne Diskussion akzeptieren. Aber ein "Ich-will-nicht"? Wie gesagt, beim Wandertag vielleicht schon...

Beitrag von „Lindbergh“ vom 24. Februar 2018 18:29

Ich weiß nicht, ob der Unterschied dem Vater so klar ist. Ich würde mal so aus der Ferne behaupten, dass es ihm da eher um's Prinzip geht.

Beitrag von „Krabappel“ vom 24. Februar 2018 18:42

[Zitat von Lehramtsstudent](#)

Ich weiß nicht, ob der Unterschied dem Vater so klar ist. Ich würde mal so aus der Ferne behaupten, dass es ihm da eher um's Prinzip geht.

Und dir nicht?

Beitrag von „Kathie“ vom 24. Februar 2018 18:50

Zitat von Lehramtsstudent

Ich würde es wohl so machen: Ich würde erst einmal mit dem Mädchen reden, ihm sagen, dass du es ganz toll findest, dass es im Sportunterricht das Kopftuch abnimmt und ihm Mut machen, dass es keine Angst zu haben braucht, dass es Ärger bekommt, dass du und andere Lehrer sich für das Kind einsetzen würden.

Den Vater würde ich in die Schule laden, ihm klar machen, dass das Kopftuch in Deutschland mit Zwang und Unterdrückung assoziiert und daher gesellschaftlich, im Gegensatz zur arabischen Welt, keinen hohen Stellenwert genießt. In der Schule könne man es dem Kind zwar nicht verbieten (Oder kann man es? Was sagt da eure Schulordnung?), ein Kopftuch zu tragen, man würde aber das Ablegen dieser Kopfbekleidung stark befürworten aus Gründen der religiösen Neutralität der öffentlichen Schule als Bildungsinstitution. Außerdem kann man ja durchaus sagen, dass eine Kooperation zwischen Eltern und Schule sinnvoll sei, da Kontakte zu Jugendamt und Ausländerbehörde bestehen und es sicherlich nicht im Interesse des Vaters wäre, aufgrund so einer Lapalie das Sorgerecht für das Kind oder gar die Aufenthaltsberechtigung in Deutschland zu riskieren. Vlt. weist eine entsprechende Ansage den Vater erst einmal in seine Schranken und gibt dir (und dem Mädchen) etwas mehr Handlungsoptionen im schulischen Kontext. Wenn er auf stur schalten sollte, kann man immer noch härtere Geschütze auffahren, aber zunächst würde ich erst einmal von einem "Ich weiß es nicht besser"-Fall ausgehen.

Niemals würde ich das machen!!!

Mir stellen sich schon beim Lesen dieser Tipps die Nackenhaare auf. Hier haben wir Religionsfreiheit und das ist auch gut so. Das Mädchen kann und darf ein Kopftuch tragen, ganz egal, ob du das mit Unterdrückung assoziiert. Das Verhältnis zur Familie des Mädchens wird nach so einem Gespräch wie von dir vorgeschlagen sicher top sein 😊 .

Ich verstehe auch immer die Aufregung um Burkinis nicht - kann doch jeder tragen, was er will, solange man andere und sich selbst nicht in Gefahr bringt.

Und warum sollte man dem Vater unterschwellig mit Jugendamt und Sorgerechtsentzug drohen, nur weil das Kind ein Kopftuch trägt? Wo lebst du?

Oder hab ich hier irgendetwas missverstanden?

Beitrag von „frkoletta“ vom 24. Februar 2018 19:04

Ich lese Lehramtsstudent nicht, daher kann ich dazu nichts sagen.

Beitrag von „frkoletta“ vom 24. Februar 2018 19:06

Zitat von Krabappel

Gar nicht? Was macht ihr eigentlich, wenn Leute eine Chlorallergie haben? Ihre Tage? Ich würde nie aus Prinzip jd. zum Baden zwingen/überreden.

Wir haben oft auch stark übergewichtige Teenies, die nicht mitbaden wollen. Oder welche, denen es peinlich ist, dass sie nicht schwimmen können. Wenn ich auf sie oder ihre Eltern einreden würde, dass sie ins Wasser müssen wären sie halt an dem Tag krankgeschrieben. Ganz ehrlich: wenns mein Kind beträfe, würde ich auch eine Entschuldigung ausstellen.

Keine Ahnung, ich habe nichts mit Schwimmunterricht zu tun. In der Grundschule ist das in Klasse 5 mit den Tagen auch eher selten. Nichtschwimmerbecken ist dort vorhanden.

Naja, bei so viel Tara, dass man darum machen kann (deine Beispiele sind bisher nicht zur Sprache gekommen, aber reichen mir schon), wandere ich das erste und letzte Mal dorthin.

Beitrag von „Caro07“ vom 24. Februar 2018 19:35

Ich war neulich als Touristin in Ägypten (kein Badeurlaub). Da ist mir einiges in Bezug auf verschiedene Kulturen aufgegangen. Dort war es selbstverständlich, dass die meisten Muslime sind und viele Frauen mit Kopftuch, Burka usw. herumgelaufen sind und der Muezzin regelmäßig zum Gebet gerufen hat. Man hat sich als Tourist ein Stück weit an die Gepflogenheiten angepasst und z.B. bei Moscheenbesichtigungen die Schuhe ausgezogen und ein Kopftuch locker über den Kopf gelegt. Das, was ich gesehen habe, gehörte einfach zum Land. Ich habe es akzeptiert.

Allerdings sollte jedem klar sein, dass solche Äußerlichkeiten wie Burka usw. schon ein Ausdruck einer patriarchalischen Gesellschaftsstruktur ist. Die Frau verhüllt sich dort gezwungenermaßen, damit andere Männer sie - so sagt die Lehre, kann man in jedem Reiseführer nachlesen - nicht als Sexobjekt ansehen können und der Alleinherrschaftsanspruch über die Frau damit bleibt. Übrigens waren die meisten Ägypter, die mit Touristen zu tun hatten, in ihrer Meinung wesentlich westlicher und aufgeschlossener und auch unter den Frauen befinden sich einige, die privat offener denken. Dennoch gibt es dort einen gewissen gesellschaftlichen Druck (obwohl die Staatsform keine religiöse ist). Im Flugzeug scheinen

einige ägyptische Frauen ihr Kopftuch beim Flug Richtung Deutschland abgelegt zu haben, als sie sich der gesellschaftlichen Kontrolle entzogen hatten.

Ich lehne als Europäerin dieses Zeichen (Kopftuch usw.) der Unterdrückung der Frauen ab (muslimisch orientierte Gesellschaftsformen sind ganz klar Patriarchate) und kann es deswegen in unserem freiheitlichen Land grundsätzlich nicht akzeptieren. Ich verstehe schon, wenn eine Frau sich in einem solch orientierten Haushalt bei uns nicht durchsetzen kann, weil sie es nicht anders gewöhnt ist und es auch nicht kann. Billigen muss man es nicht, vor allem nicht, wenn Minderjährige dazu gezwungen werden.

Beitrag von „Krabappel“ vom 24. Februar 2018 21:03

[Zitat von Caro07](#)

...Billigen muss man es nicht, vor allem nicht, wenn Minderjährige dazu gezwungen werden.

Was heißt für dich "billigen"? "Nicht gut finden" kannst du natürlich alles mögliche, nur sind Kinder unter 14 noch nicht religionsmündig. Eltern entscheiden über solcherlei Dinge.

Ich würde auch nicht bauchfrei ins nächste Münster marschieren, obwohl mir gerade heiß ist. Macht man halt nicht. Oder im Restaurant am Tisch pupsen. Schamgefühl ist anerzogen und sehr intim, ein Teil der Persönlichkeit, das legt man nicht mal eben ab. Schon gar nicht, wenn man sehr überzeugt von einer Sache ist.

Aber ich musste so eine Debatte auch noch nie führen. Wenn's um Unterrichtsteilnahme ginge, müsste man eh den SL einschalten.

Beitrag von „Caro07“ vom 24. Februar 2018 21:15

Mir geht es wie dir, Krabappel. Ich selbst kam als Lehrerin noch nicht in die Verlegenheit und bei uns ist es bis jetzt kein Thema.

Wie man da reagiert, müsste schulintern abgesprochen sein.

Privat lehne ich aus obig geschilderten Gründen dieses Zeichen der Frauenunterdrückung ab und würde jeden unterstützen, der sich dagegen wehrt.

Beitrag von „Yummi“ vom 24. Februar 2018 22:24

Zitat von Morse

Wie stellst Du Dir das vor? Dass sich Arbeiter Schritt für Schritt über Aktien die Produktionsmittel aneignen?

Letztens hat ja der Siemens Vorstand für Schlagzeilen gesorgt mit der Äußerung:
„Und diese Geschichte, dass die Reichen noch reicher werden und alles ist schrecklich, das kann sein. Das passiert im Wesentlichen deshalb, weil viele Arbeitnehmer nicht an der Vermögensbildung durch Aktien teilnehmen.“

Würde mir gerne erklären lassen, wie das funktioniert, dass wir alle reich werden oder zumindest keiner mehr für einen anderen arbeiten muss!

Deshalb ist Norwegen auch nicht der weltgrößte Staatsfonds....

Niemand sagt dass man nicht mehr arbeiten muss. Aber man hat durch die Beteiligung auch Anteil an der Gewinnausschüttung. Dass der Staat Dividenden nun einmal niedriger besteuert ist nicht erst heute so.

Daneben lässt sich so auch Einfluss ausüben.

Linken geht es doch immer gerne um Verteilungsgerechtigkeit. Nun ja, so hätten die AN ihren Anteil am Gewinn des Unternehmens.

Aber Gewerkschaften wollen immer nur nominale Lohnerhöhungen.

Einerseits um im Rahmen von Streiks ihre Wichtigkeit zu zeigen. Andererseits lassen sie sich immer von den AG einlullen. Und dann lobt man sich für die wirtschaftliche Vernunft 🤔

Zugleich wird der AN vom Staat geschröpft. Daran haben auch linke Regierungen nichts geändert und werden es auch nicht.

Jeder AN wäre gut beraten sich am Produktionskapital von Unternehmen zu beteiligen. Wer es nicht tut ist selber schuld.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 25. Februar 2018 01:49

Caro: Ich stimme dir in allen Punkten zu!

Beitrag von „Morse“ vom 25. Februar 2018 13:45

Zitat von Yummi

Deshalb ist Norwegen auch nicht der weltgrößte Staatsfonds....

Niemand sagt dass man nicht mehr arbeiten muss. Aber man hat durch die Beteiligung auch Anteil an der Gewinnausschüttung. Dass der Staat Dividenden nun einmal niedriger besteuert ist nicht erst heute so.

Daneben lässt sich so auch Einfluss ausüben.

Linken geht es doch immer gerne um Verteilungsgerechtigkeit. Nun ja, so hätten die AN ihren Anteil am Gewinn des Unternehmens.

Aber Gewerkschaften wollen immer nur nominale Lohnerhöhungen.

Einerseits um im Rahmen von Streiks ihre Wichtigkeit zu zeigen. Andererseits lassen sie sich immer von den AG einlullen. Und dann lobt man sich für die wirtschaftliche Vernunft 🤔

Zugleich wird der AN vom Staat geschöpft. Daran haben auch linke Regierungen nichts geändert und werden es auch nicht.

Jeder AN wäre gut beraten sich am Produktionskapital von Unternehmen zu beteiligen. Wer es nicht tut ist selber schuld.

Ist in Norwegen die "Schere" deutlich kleiner als in anderen Ländern?

Ich stimme Dir zu, dass die meisten Gewerkschaften sehr "arbeitgeberfreundlich" sind. Stichwort "Sozialpartnerschaft".

Auch stimme ich Dir darin zu, was linke Regierungen angeht. (Aus meiner persönlichen Sicht ist es egal ob die Regierung von dieser oder jener Partei ist - durchgesetzt werden die Interessen des Staats ("Staatsraison") und großen Kapitals.)

Worin ich Dir aber nicht zustimme ist Deine letzte Aussage (fett hervorgehoben). Viele AN haben kein Geld, dass sie investieren können. Gerade das ist ja das Problem.

Daher finde ich die Aussage, dass die Armen selbst schuld an ihrer Armut seien, da sie nicht in Aktien investieren, falsch.

(Wie wäre eigentlich die Reaktion auf dem Aktienmarkt, wenn auf einmal alle Arbeiter Aktien von ihrem Arbeitgeber kaufen wollten?)

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 25. Februar 2018 22:32

[@Caro07](#) Auch wenn ich mit meinem persönlichen Empfinden vollauf bei Dir bin muss man sich doch immer wieder eins in Erinnerung rufen: Deutschland ist kein laizistisches Land. Das Tragen des Kopftuchs ist genau so erlaubt, wie das Tragen jeglicher christlicher Symbole wie ein Kreuz-Anhänger an einer Halskette oder eben der Habit.

[@frkoletta](#) Ich habe jetzt lange überlegt, ob ich noch was schreibe und würde es eben gerne doch tun. Ich würde wohl den Vater des Mädchens bitten, seiner Tochter einen Burkini zu spendieren damit es demnächst beim Sportunterricht keine Probleme gibt. Ansonsten kannst Du wie gesagt das Tragen des Kopftuchs nicht verbieten, auch wenn es Dir selbst noch so sehr gegen den Strich geht. Zum Wandertag ins Schwimmbad finde ich persönlich jetzt etwas unglücklich weil es eben (wie Krabappel auch schon schrieb) auch jenseits religiöser Befindlichkeiten ein paar Gründe gibt, weshalb Kinder und Jugendliche Schwimmen vllt nicht so doll finden. Wandertag sollte doch irgendwie was sein, woran alle ein bisschen Spass haben können und wenn man nun ins Schwimmbad geht, dann kann man da nicht viel mehr tun, als eben schwimmen. Ich selber z. B. mag Schwimmen und Wasser allgemein überhaupt nicht gerne, ich hätte absolut keinen Spass an diesem Tag. Schwimmen im Sportunterricht ist halt so wie Bruchrechnen in Mathe - die einen finden's gut, die anderen nicht, mitmachen müssen aber alle und basta. Wenn bei uns Ausflüge ans Wasser gehen, dann immer so, dass den SuS freigestellt ist, ob sie ins Wasser gehen wollen oder nicht. Ich hocke dann irgendwo im Gras, trinke nen Kaffee und lese ein Buch. 😊

Beitrag von „plattyplus“ vom 25. Februar 2018 23:02

[Zitat von Wollsocken80](#)

Ich würde wohl den Vater des Mädchens bitten, seiner Tochter einen Burkini zu spendieren damit es demnächst beim Sportunterricht keine Probleme gibt.

Und ich würde nicht gleich mti dem Extrem Burkini anfangen sondern erstmal vorfühlen, ob es ein Neoprenanzug (kurzarm besser als langarm) nicht auch tun würde. Ich kann mir nämlich nicht vorstellen, daß man mit so einem Burkini im Wasser wirklich vorwärts kommt. Es geht ja auch nicht darum irgendwie ins Wasser zu kommen sondern auch noch vom 1m (oder gar 3m) Brett und Kraulen usw. usw. ...

[Zitat von Wollsocken80](#)

Deutschland ist kein laizistisches Land. Das Tragen des Kopftuchs ist genau so erlaubt, wie das Tragen jeglicher christlicher Symbole wie ein Kreuz-Anhänger an einer Halskette oder eben der Habit.

Natürlich sind wir ein laizistisches Land. Wären wir das nicht, dürfte ich als Pauker mit einer Halskette mit Kreuz-Anhänger rumlaufen. Darf ich aber nicht. Genau aus dem Grund rege ich mich ja auch so gegen das Kopftuch bei Lehrerinnen auf. Entweder alle dürfen oder keiner! Aber nicht, Kopftuch ist erlaubt, im Klassenraum muß das Kruzifix aber abgenommen werden.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 25. Februar 2018 23:08

Zitat von plattyplus

Natürlich sind wir ein laizistisches Land.

Äh nein ... natürlich nicht. Ich zitiere an der Stelle mal von <http://www.laizismus.de>:

"Die Bundesrepublik Deutschland, die Republik Österreich und die meisten Kantone in der Schweiz sind zwar im Grundsatz religiös und weltanschaulich neutral, haben die Trennung von Staat und Kirche aber nicht vollständig umgesetzt. Angesichts der zahlreichen Verschränkungen von Staat und Kirche (Konkordate und Staatsverträge mit den großen Kirchen, [Kirchensteuer](#), Staatsleistungen an Kirchen, Militärseelsorge, Theologische Fakultäten, Konkordatslehrstühle an Universitäten, Mitbestimmung oder Zustimmung des Staates bei Bischofsnennungen, Religionsgemeinschaften als Körperschaften des öffentlichen Rechts u. a.) spricht man von einer "hinkenden Trennung"."

Zitat von plattyplus

Und ich würde nicht gleich mit dem Extrem Burkini anfangen sondern erstmal vorfühlen, ob es ein Neoprenanzug (kurzarm besser als langarm) nicht auch tun würde.

Ehrlich ... ist für mich im Schulsport jetzt relativ wurscht. Aber gut, man kann ja noch mal drauf beharren, weil "Burkini" doch noch irgendwie nen religiösen Touch hat. Diese Art von Prinzipienreiterei wenn es eigentlich um Diplomatie im Sinne des im Beispiel erwähnten Mädchens geht erschliesst sich mir nicht.

Beitrag von „plattyplus“ vom 25. Februar 2018 23:14

Zitat von Wollsocken80

Diese Art von Prinzipienreiterei [...] erschliesst sich mir nicht.

Na,

frag dich doch mal, wie so ein Burkini wohl aussieht, wenn Frau damit mit den Füßen voran vom 3m Brett springt. Oder wie toll das werden wird, wenn Frau damit dann mit Flossen schwimmen soll. Bei uns war sowas jedenfalls im Schulsport angesagt und für die, die Mumm hatten, alternativ auch der 5m Turm.

Ich kann mir einfach nicht vorstellen, daß diese Art Bademode für sowas auch nur irgendwie zu gebrauchen ist.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 25. Februar 2018 23:21

Ich bin im Leben noch nie vom 5 m Turm gesprungen - ich mag kein Wasser. Mit der Argumentation bist Du bei mir jetzt an der völlig falschen Stelle. Wir haben im Taekwondo auch junge Frauen mit Kopftuch. Da schert sich kein Sch*** drum.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 25. Februar 2018 23:44

Also... mal ein Wort zum Thema "Burkini" von einer (unter anderem auch) Schwimmlehrerin: Die Dinger gehören weg, und schon gar nicht in den Schwimmunterricht.

Sie sind unpraktisch, im Unterricht nicht zu gebrauchen, weil sie die Schwimmerin behindern, außerdem ggf sogar gefährlich, und allemal gesundheitsschädlich (nasse Textilien gehören nicht auf Leute).

Vor allem sehen sich die Mädels unter der Dusche eh nackt, es ist also kompletter Blödsinn.

Da das o.g. Mädchen ja schon mal vom Kopftuch wekommt (super!), würde ich sie schlicht fragen, ob sie gerne mit schwimmen gehen würde. Und notfalls sogar mit ihr einen Bikini kaufen ehen (und ganz sicher keinen Burkini), wenn das sonst keiner tut.

Und dann den Eltern - wenn sie es nicht von selber verstehen wollen - mal erklären, wie wichtig

in unserer Gesellschaft das Dazugehören ist. Und es ist eben normal, sich nicht extra fürs Schwimmen zu "verkleiden". Wenn sie wirklich Angst um ihre Tochter haben, sollten sie sich eher darum sorgen, ob diese von ihren Klassenkameraden in der Gruppe akzeptiert wird, und dazu wäre so ein Unterdrückungsinstrument absolut kontraproduktiv. Und wenn da mit dem Koran argumentiert werden sollte, soll er mir die Sure mal zeigen - die gibts nämlich nicht. Selbst das Kopftuch ist nur zum Gebet "vorgeschrieben", sonst nicht... und - beten die etwa den ganzen Tag lang? glauben die doch selber nicht.

Wie gesagt, ich würde das Mädchen fragen. Was die Eltern "wünschen" wäre mir da erst mal scheissegal, denn ein harmonisches Umfeld in der Klassegemeinschaft ist für ein Kind wichtiger als irgendwelches vorgeschobenes pseudoreligiöses Chauviblabla, und wer das anders sieht... soll eben dahin gehen, wo das so gesehen wird. Hier ist immer noch ein freies Land, und da sollen Kinder auch Kinder sein dürfen.

Wenn sie einfach nur Sorgen um ihre Tochter wegen potentiell anwesender Jungs haben - hey, ich bin dabei. Und im Zweifelsfall soll sie in meine AG kommen, da lernen Mädchen, sich gegen Übergriffe zu wehren. Und vor allem selbstbewußt aufzutreten. Das schreckt solches "Kroppzeug" sowieso schon ab.

Es gibt bei uns genug Muslimas, die kein Problem haben, ganz normal zu schwimmen. Vielleicht sogar extra, um sich von diesem ganzen Verkleidungsquatsch zu distanzieren. Und es ist gut, wenn sie potentiell "konservativen" (ach, soll ich doch ewigvorgestrigen schreiben) Eltern voraus sind.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 26. Februar 2018 00:01

Ist es der Sache wohl dienlich gleich das Maschinengewehr auf die Eltern anzulegen? Ich denke eher nicht. Wie ich schon häufiger erwähnt habe bin ich selbst überhaupt nicht religiös. Ich kann mit Kopftuch und Kreuz-Anhängern nicht viel anfangen und ich kann sowieso kein frauenfeindliches Weltbild tolerieren. Zunächst geht es aber mal um Diplomatie. Man muss viele kleine Schritte gehen, nicht gleich die ganz grossen.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 26. Februar 2018 00:05

Zitat

Aber nicht, Kopftuch ist erlaubt, im Klassenraum muß das Kruzifix aber abgenommen werden.

Eigentlich wollte ich fragen, ob das irgendwo so ist, dass man als Lehrer kein Kreuz tragen darf. Aber ich nehme mal an, dass du damit das Kruzifix an der Wand meinst.

Ich sehe ehrlich gesagt einen Unterschied zwischen der persönlichen religiösen Note (ich weiß, was ihr jetzt denkt. Aber ich kenne Schülerinnen, die von sich aus Kopftuch getragen haben. Ihre Schwestern hatten keins. Da kann mir also keiner mit "Zwang" kommen.) und einem offiziellen Kruzifix an der staatlichen Wand einer staatlichen Schule. Das eine ist (höchstwahrscheinlich) persönliche Religionsausübung. Das andere unangemessen.

kl. gr. frosch

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 26. Februar 2018 00:09

[Zitat von Miss Jones](#)

und allemal gesundheitsschädlich (nasse Textilien gehören nicht auf Leute)

Jesses ... jetzt wird's aber etwas absurd, nicht? Neoprenanzug bei Tauchern ist OK, Burkini aber nicht?! Holla ... Sollen doch am besten alle nackig schwimmen. Dann bin ich noch gleich 5 x raus, mein Schamgefühl ist da wohl auch etwas empfindlicher als das Deine.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 26. Februar 2018 00:31

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Eigentlich wollte ich fragen, ob das irgendwo so ist, dass man als Lehrer kein Kreuz tragen darf. Aber ich nehme mal an, dass du damit das Kruzifix an der Wand meinst.

Ich sehe ehrlich gesagt einen Unterschied zwischen der persönlichen religiösen Note (ich weiß, was ihr jetzt denkt. Aber ich kenne Schülerinnen, die von sich aus Kopftuch getragen haben. Ihre Schwestern hatten keins. Da kann mir also keiner mit "Zwang"

kommen.) und einem offiziellen Kruzifix an der staatlichen Wand einer staatlichen Schule. Das eine ist (höchstwahrscheinlich) persönliche Religionsausübung. Das andere unangemessen.

kl. gr. frosch

Sehr richtig. Deshalb würde ich auch das Mädchen fragen... aber nach seiner eigenen Meinung, nicht nach "was die Eltern sagen".

Zitat von Wollsocken80

Jesses ... jetzt wird's aber etwas absurd, nicht? Neoprenanzug bei Tauchern ist OK, Burkini aber nicht?! Holla ... Sollen doch am besten alle nackig schwimmen. Dann bin ich noch gleich 5 x raus, mein Schamgefühl ist da wohl auch etwas empfindlicher als das Deine.

glaube mal - auch Taucher sind da nach dem Tauchgang sehr schnell "raus", und sehen zu, trocken zu werden.

Zudem haben diese Anzüge eine ganz andere Bewandnis. Da geht es nicht ums "verkleiden". Und - so absurd das für dich klingen mag, es wäre das natürlichste der Welt. Dieses ganze "Schamgefühl" in diesem Bereich ist mMn anerzogener Blödsinn. "Natürlich" ist daran nichts. Wie bereits gesagt - unter der Dusche hast du doch auch nichts an. Oder in der Sauna. Und da guckt dir auch niemand was "weg", an sich wird da alles nur durch solchen anerzogenen widernatürlichen Quatsch verkompliziert. Müsste alles nicht sein... aber das führt hier etwas sehr OT, oder?

Und wenn jetzt einer meint, die anderen Monotheisten haben da auch ein Problem mit - viele... aber da gab es auch mal in der Vergangenheit ganz vernünftige... Kneipp zB. Der wusste nicht nur um Wasser- sondern auch um Luftbäder... sehr gesundheitsförderlich. In der Gegenwart, wo sich alle dauernd einpacken wie die Zwiebeln, werde sie auch immer häufiger krank... ich denke, mein Immunsystem hab ich nicht einfach nur so... sondern zumindest teilweise auch durch meine Lebensweise... aber auch das wird wieder OT.

Fühl dich bitte nicht angegriffen. Wenn es dir nicht gefällt, bittesehr. Aber ich lege keine "Maschinengewehre" an, ich rede nur - wenn nötig - konsequent auch mit Eltern und argumentiere. Ich brauche dazu keine "Drohungen", wie weiter oben mal angedeutet wurde. Und bisher - wenn überhaupt ein Gespräch nötig war - waren die Eltern da einsichtig. Und Moslems sind hier alles andere als selten.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 26. Februar 2018 00:44

[Zitat von Miss Jones](#)

Und - so absurd das für dich klingen mag, es wäre das natürlichste der Welt. Dieses ganze "Schamgefühl" in diesem Bereich ist mMn anerzogener Blödsinn.

Ach ... kannst Du das bitte mir überlassen, wie ich mich am wohlsten fühle? Nur mal so als Tipp. Ich will aber jetzt nicht giften, das wäre wirklich lächerlich.

A propos "Verkleidung". Du trainierst doch Karate, nicht? Also ersten weiss ich ja nicht, wie Dir es da so geht, aber ich bin nach dem Taekwondo-Training nass bis auf die Unterhose. Natürlich stehe ich danach nackig mit den anderen Mädels unter der Dusche aber im Training trage ich immer ein T-Shirt unter dem Oberteil meines Doboks. Zweitens ... hast Du jemals infrage gestellt, dass Du im Karate im Gi aufläufst? Seltsame Sache, nicht? Saumässig unpraktisch. Jeder und absolut jeder bei uns im Training ist ungefähr alle 10 min dran das Oberteil wieder unter den Gürtel zu stopfen. Obendrein hat diese "Verkleidung" absolut gar nichts mit unserer westlichen Kultur zu tun. Aber immer schön ernst nehmen. Nur das mit dem gemeinsamen Putzen des Dojangs vergessen wir lieber, gell? Wäre zu anstrengend 😊

Beitrag von „Morse“ vom 26. Februar 2018 00:53

[Zitat von plattypus](#)

Natürlich sind wir ein laizistisches Land.

Die BRD ist nicht laizistisch, das merkt man übrigens u.a. am Religionsunterricht in Schulen.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 26. Februar 2018 00:55

[Zitat von Wollsocken80](#)

Ach ... kannst Du das bitte mir überlassen, wie ich mich am wohlsten fühle? Nur mal so als Tipp. Ich will aber jetzt nicht giften, das wäre wirklich lächerlich.

A propos "Verkleidung". Du trainierst doch Karate, nicht? Also ersten weiss ich ja nicht, wie Dir es da so geht, aber ich bin nach dem Taekwondo-Training nass bis auf die

Unterhose. Natürlich stehe ich danach nackig mit den anderen Mädels unter der Dusche aber im Training trage ich immer ein T-Shirt unter dem Oberteil meines Doboks. Zweitens ... hast Du jemals infrage gestellt, dass Du im Karate im Gi aufläufst? Seltsame Sache, nicht? Saumässig unpraktisch. Jeder und absolut jeder bei uns im Training ist ungefähr alle 10 min dran das Oberteil wieder unter den Gürtel zu stopfen. Obendrein hat diese "Verkleidung" absolut gar nichts mit unserer westlichen Kultur zu tun. Aber immer schön ernst nehmen. Nur das mit dem gemeinsamen Putzen des Dojangs vergessen wir lieber, gell? Wäre zu anstrengend 😊

Touché.

Und - natürlich überlasse ich das dir, daher steht da ja auch "mMn".

Und - richtig, ich trainiere und unterrichte Karate. Und ja, da trage ich einen Gi. "unpraktisch"... geht so, wenn du den Gurt richtig fest bindest, hält das schon länger, ich weiß aber durchaus, was du meinst, passiert der ein oder anderen Schülerin auch immer wieder. Und klar ist der nicht westlich, der ist genauso fernöstlich, wie die Kampfkunst selbst. Aber das tue ich - und auch meine Schülerinnen - weil wir das wollen. Übrigens sind meine AG-Mädels nach den ersten paar Stunden von selbst darauf gekommen, das auch zu wollen. Insofern sehe ich das nicht als "Verkleidung", weil es zu diesem konkreten Sport dazugehört (du würdest auch nicht ohne Haramaki-do etc. Kendo trainieren wollen, oder?).



Beitrag von „Wollsocken80“ vom 26. Februar 2018 01:09

Zitat von Miss Jones

Übrigens sind meine AG-Mädels nach den ersten paar Stunden von selbst darauf gekommen, das auch zu wollen.

Warum eigentlich? Ich hab im Unisport mit Taekwondo angefangen und dort war es in unserer Gruppe absolut nicht üblich im Dobok aufzulaufen. Dort wurde Taekwondo als Sportart trainiert und nicht als Kampfkunst bzw. Philosophie. Das Tragen des Doboks oder des Gis hat sehr viel damit zu tun, sich gegen andere Gruppen abzugrenzen. Und genau so ist es schlussendlich auch mit religiösen Symbolen. Kampfkunst ist sehr häufig verbunden mit religiösen Ritualen die nicht selten äusserst patriarchalisch daherkommen.

P.S.: Ich weiss natürlich, dass die Jacke des Budo-Gis im Karate, Judo oder Aikido äusserst praktisch bei einer Vielzahl von Techniken ist. Im Taekwondo gibt es absolut keinen technischen Grund den Dobok zu tragen. Es ist ein reines - meist unverstandenes und völlig

Beitrag von „Miss Jones“ vom 26. Februar 2018 01:43

Berechtigte Frage. Gesagt haben sie das zwar nie, aber ich habe den Eindruck, weil sie sich eben "zusammengehörig" fühlen, und das auch irgendwie zeigen wollten. Und das bei einer Gruppe Mädels aus den unterschiedlichsten Ethnien auf einem Haufen. Mir haben Kollegen bei der AG-Gründung noch warnend gepredigt "das gibt Mord und Totschlag" - es sind wirklich Mädels drin, von denen du nicht glauben würdest, die unterhielten sich auch nur miteinander... aber ich unterrichte eben auch nicht nur Technik. Die kommen in den AG-Stunden "runter", und ausgerechnet diese Mädchen vertrauen einander. Wer Kampfkünste trainiert, weiß, wie wichtig das gerade beim Training ist...

Und dann kamen sie eben irgendwann mit "können wir bei ihnen auch Prüfungen machen?" Ja, können sie tatsächlich. Und spätestens da finde ich das dann auch passend... es ist nach wie vor keine Pflicht, schließlich kostet ein Gi auch Geld. Aber vergleichsweise mit manch anderer Sportart kommen wir im Budobereich noch recht günstig weg. Also ist der vielleicht schon ein Symbol - aber kein religiöses, ich unterrichte schließlich keinen Zen-Buddhismus (bin auch keine Buddhistin, finde Buddhismus aber durchaus interessant, wieso auch nicht).

Warum ich das jetzt hier schreibe? Na, weil hier Schülerinnen unterschiedlicher Kulturen ein Wir-Gefühl aufbauen können. Das geht mit Sport sehr gut, finde ich... es gehört aber noch ein wenig mehr dazu, als nur Übungen anzuleiten. Ein Gespür für die Zwischentöne, ein philosophischer Ansatz... wenn man das vermitteln kann, ist man da auf einem guten Weg.

Beitrag von „Conni“ vom 26. Februar 2018 07:11

[Zitat von Wollsocken80](#)

Jesses ... jetzt wird's aber etwas absurd, nicht? Neoprenanzug bei Tauchern ist OK, Burkini aber nicht?! Holla ... Sollen doch am besten alle nackig schwimmen. Dann bin ich noch gleich 5 x raus, mein Schamgefühl ist da wohl auch etwas empfindlicher als das Deine.

Ein Neoprenanzug hält die Wärme am Körper und ist fast winddicht, auch in nassem Zustand. Wenn man aus dem Wasser geht, läuft das meiste Wasser aus dem Anzug innerhalb kürzester

Zeit raus. Ja, er ist noch feucht dann, aber nicht klatschnass wie ein mitteleuropäischer Badeanzug und auch nicht so schwer wie wenn man z.B. in Leggings und Langarmshirt ins Wasser ginge. Daher wird er auch schon bei mittleren Temperaturen beim Windsurfen getragen (sonst kühlst du nämlich völlig aus, weil du ja nass wirst, wieder aufsteigst, Wind... Auch Schwimmer habe ich schon mit Neopren in Nord- und Ostsee gesehen.

Vom gesundheitlichen und bewegungstechnischen Aspekt hätte ich wohl im Zweifelsfall lieber Neopren als Burkini.

Beitrag von „plattyplus“ vom 26. Februar 2018 07:40

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Eigentlich wollte ich fragen, ob das irgendwo so ist, dass man als Lehrer kein Kreuz tragen darf.

Aber ich nehme mal an, dass du damit das Kruzifix an der Wand meinst.

Mit der Halskette ist das bei uns so, auch wenn ich es selber nicht miterleben durfte sondern eine Kollegin. Die Halskette muß unter der Kleidung verdeckt getragen werden. Muß das Kopftuch jetzt auch unter den Haaren verdeckt getragen werden? 🤔

Das mit dem Kruzifix war jetzt nur die Pointe.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 26. Februar 2018 08:20

Das ist aber sicher ne Macke deiner Schulleitung. Ich habe sehr viele KollegInnen mit religiös konnotiertem Halsschmuck.

An meiner Ref-Schule bzw. am Seminar und daraus folgend im ganzen Seminarbezirk wäre keineR mit ärmellosem Top gekommen, kurze Kleidung auch nicht. Und die Ex-Refs brauchen auch lange, bis sie Bluse und Blazer ablegen und wieder Stoffschuhe tragen... zum Glück ist es aber kein allgemeingültiges Gesetz für ganz Deutschland...

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 26. Februar 2018 08:48

Ja zum Glück, und zum Glück auch nicht für NRW. Könnte ich im Sommer keine kurze Hose anziehen, wäre ich wohl krank, denn dann bin ich arbeitsunfähig.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 26. Februar 2018 12:42

[Zitat von plattyplus](#)

Mit der Halskette ist das bei uns so, auch wenn ich es selber nicht miterleben durfte sondern eine Kollegin.

Daraus abzuleiten Deutschland sei ein laizistisches Land ist aber jetzt schon ein starkes Stück. Aus einer solchen Unkenntnis entstehen Missverständnisse, aus Missverständnissen entstehen Vorurteile und aus Vorurteilen entstehen falsche Anschuldigungen. Da freut sich am Ende wieder die AfD. 🤔🍻🤔

Beitrag von „plattyplus“ vom 26. Februar 2018 12:47

[Zitat von Wollsocken80](#)

Da freut sich am Ende wieder die AfD.

Die freut sich sowieso. Als wir uns vor der letzten Bundestagswahl mal bei den Azubis umgehört haben, haben die Politik-Kollegen alle konsterniert feststellen müssen, daß unter den Azubis die AfD wohl über 50% bekommen hat.

Beitrag von „Freakoid“ vom 12. Juni 2018 17:51

Um beim Thema des threads zu bleiben:

Ist das schon der Kulturkampf im Klassenzimmer? Oder einfach nur der demographische

Wandel?

<https://www.zeit.de/gesellschaft/s...nzwang-leistung>

https://rp-online.de/nrw/panorama/g...an_aid-23366709

Beitrag von „Miss Jones“ vom 12. Juni 2018 18:06

weder noch, das ist einfach eine Unsinnsaktion dieses Gymnasiums.

Völlig falsches Signal.

Unser Gymnasium ist gar nicht so weit von diesem weg... und hier gibts keine Burkinis. Weils Blödsinn ist.

Beitrag von „Weber“ vom 12. Juni 2018 19:29

Wie kann man als Lehrer nur so ein Blödsinn veranstalten (Sittenwächter spielen)....unabhängig von irgendwelchen Glaubensrichtungen ist sowas nur Verantwortungslos 🤔

Beitrag von „Yummi“ vom 12. Juni 2018 19:42

- Auch wir müssen uns anpassen 🤔
- Integration ist keine Einbahnstraße 🤔
- Denkt doch an die Kinder; die wären sonst ausgegrenzt 🤔

Beitrag von „Miss Jones“ vom 12. Juni 2018 19:44

na, die Intention "den muslimischen Schülerinnen den (verpflichtenden!!!) Schwimmunterricht zu ermöglichen" ist ja nicht falsch - es ist nur die völlig falsche Wahl der "Mittel".

Sie müssen vielmehr lernen, sich von ihren Vaterbruderwasweisichnichtmachos nicht solchen Unsinn vorschreiben zu lassen. Und ganz normal wie alle anderen auch schwimmen. Wenn das sonst keiner in der Familie auf die Kette bekommen hat, bin ich auch schon mal mit der ein oder anderen Schülerin einkaufen gegangen. Dann allerdings Bi-kini, nix "Burkiniquatsch".

Beitrag von „Bolzbold“ vom 12. Juni 2018 20:06

[Zitat von Miss Jones](#)

na, die Intention "den muslimischen Schülerinnen den (verpflichtenden!!!) Schwimmunterricht zu ermöglichen" ist ja nicht falsch - es ist nur die völlig falsche Wahl der "Mittel".

Sie müssen vielmehr lernen, sich von ihren Vaterbruderwasweisichnichtmachos nicht solchen Unsinn vorschreiben zu lassen.

Damit sind bereits genug KollegInnen, die zum Teil auch hier schreiben, selbst erkennbar überfordert.

Was könnte die SL, könnten die Kollegen, könnte die Lebenszeitverbeamtung denken?

Und welche Konsequenzen könnte es haben, wenn ich den Mund aufmache?

Was hier lapidar gefordert wird, ist, einen bewussten Konflikt mit den Eltern bzw. dem Clan in Kauf zu nehmen, bei dem es für das Kind als Einzelkämpfer nichts zu gewinnen gibt.

Wie können muslimische Mädchen das lernen, ohne dabei Kopf und Kragen zu riskieren? Und wie viele von ihnen sind dazu bereit, weil sie um die Risiken wissen?

Beitrag von „Freakoid“ vom 12. Juni 2018 20:08

[Zitat von Miss Jones](#)

Wenn das sonst keiner in der Familie auf die Kette bekommen hat, bin ich auch schon mal mit der ein oder anderen Schülerin einkaufen gegangen.

Dann allerdings Bi-kini, nix "Burkiniquatsch".

Das finde ich grenzwertig.

Einmal, weil der Einkauf von Bekleidung Privat- und nicht Schulsache ist. Andererseits, weil du damit Dinge ins Rollen bringen könntest, die dir schaden.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 12. Juni 2018 20:12

oh, das geht.

Ich habe keine Skrupel, im Zweifelsfall mitzuhelfen, so einem "Familien"tyrann, der meint, er habe etwas zu melden, einen ausgedehnten "Schwedenurlaub" zu spendieren. Und habe das sogar schon getan.

Anders kann eine "Integration" nicht funktionieren, denn das hieße ja, zu akzeptieren, wenn jemand unser Grundgesetz mißachtet... und - das ist eben inakzeptabel.

Wer das nicht akzeptiert, ist damit auch selbst "inakzeptabel", sprich offenbar nicht integrationsbereit oder -fähig, und kann dementsprechend entscheiden, ob er freiwillig geht oder gegangen wird.

Kinder, die hier in Deutschland aufwachsen, sollen das auch als Menschen dürfen. Und dazu gehört zB auch, mit anderen Kindern zusammen ohne überflüssige Maskerade schwimmen zu gehen.

[@Freakoid](#) - das war in den Fällen durchaus abgesprochen - mit den Eltern, die einfach (und das glaube ich denen sofort!) keine Ahnung von der Materie hatten. Bezahlt haben sie den jeweiligen Bikini, die betreffenden Töchter sind aber mit mir zusammen in ein entsprechendes Geschäft gegangen und haben "anprobiert".

Mag seltsam klingen, aber da hatten die Eltern echt Berührungsängste. Und so war das am einfachsten zu bewerkstelligen.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 12. Juni 2018 20:21

[@Miss Jones](#)

Die erzkonservativen Muslime kriegst Du damit nicht - Ausnahmen bestätigen hier die Regel.

Da prallen das Gefühl der kulturellen Überlegenheit aufgrund der Religion und das Gefühl der Unterlegenheit aufgrund von Ausgegrenztheit durch die sich ebenso überlegen führende Mehrheitsgesellschaft zusammen.

Sich hier zu integrieren hieße, einen persönlichen Offenbarungseid zu leisten bzw. die Überlegenheit des Westens anzuerkennen. Das können Menschen mit diesem Hintergrund

verständlicherweise nicht, auch wenn ich natürlich ebenso darauf bestehe, dass die Rechte und Werte, die das Grundgesetz vorgibt, von allen hier lebenden Menschen geachtet werden müssen.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 12. Juni 2018 20:32

[Zitat von Bolzbold](#)

[@Miss Jones](#)

Die erzkonservativen Muslime kriegst Du damit nicht - Ausnahmen bestätigen hier die Regel.

Da prallen das Gefühl der kulturellen Überlegenheit aufgrund der Religion und das Gefühl der Unterlegenheit aufgrund von Ausgegrenztheit durch die sich ebenso überlegen führende Mehrheitsgesellschaft zusammen.

Sich hier zu integrieren hieße, einen persönlichen Offenbarungseid zu leisten bzw. die Überlegenheit des Westens anzuerkennen. Das können Menschen mit diesem Hintergrund verständlicherweise nicht, auch wenn ich natürlich ebenso darauf bestehe, dass die Rechte und Werte, die das Grundgesetz vorgibt, von allen hier lebenden Menschen geachtet werden müssen.

wie bereits erwähnt -wer das nicht *kann*, ist hier also falsch.

An meiner Schule, in meiner Stadt, in meinem Land.

Komisch - ich habe eine ganze Reihe Muslime in meiner Schülerschaft. Und ja, es gab eine ganze Reihe Fragen, aber ich habe mit den Leuten ganz sachlich sprechen können, und das war im Endeffekt kein "Thema".

Ob da keine Erzkonservativen dabei waren... na, gute Frage, möglicherweise finden sich gerade am Gymnasium eher etwas liberalere Moslems ein, aber spätestens das Argument "im Kurs sind sowieso nur Mädchen, und spätestens unter der Dusche sehen die sich sowieso nackt, also was soll so ein Firlefanz" hat immer gegessen.

Interessanterweise sind es oft gerade muslimische Schülerinnen, die dann in der Oberstufe sogar Schwimmen als Sportart wünschen (ob sie das sonst nicht in dem Rahmen können bzw. dürfen? Möglich. Aber bei mir tun sie es, und recht gern).

btw... ein "Anerkennen der Überlegenheit des Westens" ist zu einem gewissen Grade wohl Voraussetzung für eine Integration, immerhin wünschen die Betroffenen ja auch, von den Vorteilen unserer Gesellschaft zu profitieren.

Wenn das für manche nicht miteinander vereinbar ist, müssen sie eben entscheiden, was ihnen wichtiger ist, und dann konsequenterweise entweder gehen oder lernen, wie die Welt

funktioniert.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 12. Juni 2018 21:55

[Zitat von Miss Jones](#)

btw... ein "Anerkennen der Überlegenheit des Westens" ist zu einem gewissen Grade wohl Voraussetzung für eine Integration, immerhin wünschen die Betroffenen ja auch, von den Vorteilen unserer Gesellschaft zu profitieren.

Wenn das für manche nicht miteinander vereinbar ist, müssen sie eben entscheiden, was ihnen wichtiger ist, und dann konsequenterweise entweder gehen oder lernen, wie die Welt funktioniert.

Funktioniert "die Welt" denn so?

Ein Teil der Welt ja.

Ein nicht unerheblicher Teil der Welt aber eben nicht.

Das Grunddilemma für konservative Muslime ist, dass unsere Welt in bestimmten Bereichen eine Überlegenheit hat TROTZ unseres scheinbaren Sitten- und Moralverfalls im Vergleich zu muslimischen Werten und eben nicht WEGEN der Art und Weise wie unsere Kultur nun ein mal ist. Das ist in der Tat schwer anzuerkennen.

Ich stimme Dir insoweit zu, dass auch ich der Meinung bin, dass wer unsere Werte nicht in ihrem Kern annehmen mag und sie gar verachtet, hier nichts zu suchen hat. Diese Konsequenz müsste aber zunächst politisch gewollt sein.